Ein kurzer Abriss der Entwicklung der Alevi Studies

Emekli Prof. Martin van Bruinessen
https://orcid.org/0009-0009-4965-6485 & m.vanbruinessen@uu.nl

Veröffentlichungsdatum:
15. Januar 2026

Abrufdatum:
23.11.2026

Zitierweise: van Bruinessen, Martin (2026). Ein kurzer Abriss der Entwicklung der Alevi Studies. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.852bw (Abrufdatum: 23.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Dieser Beitrag bietet eine kommentierte Bibliografie der bedeutendsten Beiträge zu den Alevi Studies in chronologischer Reihenfolge, beginnend in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Als früheste Gruppe von Beobachter:innen, die ein positives Interesse am Alevitentum als Religion zeigten, werden US-amerikanische protestantische Missionar:innen identifiziert. Etwas später betrachteten europäische Archäolog:innen alevitische Gemeinschaften als mögliche Überlebende jener alten Zivilisationen, die sie untersuchten. Europäische Orientalist:innen verbanden die Beschäftigung mit arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Texten mit den Erkenntnissen von Missionar:innen und Archäolog:innen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzten türkische Nationalist:innen diesen „ausländischen“ Ansätzen die Untersuchung des Alevitentums als Ausdruck authentisch türkischer Traditionen entgegen. Aufgrund seiner Abweichung vom vorherrschenden Islam wurde das Alevitentum jedoch zugleich als Bedrohung für die nationale Einheit wahrgenommen. Sunnitische Theolog:innen folgten türkischen Nationalist:innen mit Untersuchungen, die darauf abzielten, die islamischen und türkischen Wurzeln des Alevitentums nachzuweisen. Die gesellschaftlichen Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – die Migration aus den Dörfern in die Großstädte und später nach Europa, die Ausweitung der Massenbildung sowie sunnitisch-alevitische Konflikte – verlagerten den Schwerpunkt der Alevi Studies auf die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Dimensionen des Alevitentums. Seit den 1970er-Jahren leisteten auch Anthropolog:innen bedeutende Beiträge zu den Alevi Studies. Die um 1990 einsetzende alevitische Wiederbelebung brachte drei wichtige neue Entwicklungen hervor. Erstens waren es erstmals alevitische Intellektuelle und Akademiker:innen, die wesentliche Beiträge zu den Alevi Studies leisteten. Zweitens kam es insbesondere in der Türkei selbst zu einer erneuten Hinwendung zur religiösen Dimension des Alevitentums, anstatt sich ausschließlich mit seiner Geschichte und Soziologie zu befassen. Drittens trat das kurdische Alevitentum in den vergangenen zwanzig Jahren als eigenständige Ausprägung hervor, zu deren Erforschung insbesondere in der Diaspora tätige Wissenschaftler:innen bedeutende Beiträge geleistet haben.

Schlüsselwörter: Alevi Diaspora, Alevi Studies, Anthropologists, Bektashis, Historians, Kurdish Alevism, Missionaries, Orientalists, Religious Studies, Tahtaci, Turkish Nationalists

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

Einleitung

Alevit:innen – oder genauer gesagt die verschiedenen religiösen Gemeinschaften, die später als Alevit:innen oder Bektaşis bezeichnet wurden – werden in einer großen Bandbreite historischer Dokumente erwähnt. Zugleich haben diese Gemeinschaften eigene Dokumente hervorgebracht und bewahrt. Historische Quellen, die diese Gemeinschaften tatsächlich beschreiben und den Versuch unternehmen, das Beobachtete zu analysieren, sind jedoch nur selten anzutreffen.

Zu den wenigen osmanischen Autoren, denen wir einige interessante Beobachtungen und Kommentare verdanken, gehört Evliya Çelebi. Sein *Seyahatname* enthält Informationen über Bektaşi-*Tekkes* und andere *Tekkes* in Anatolien, auf dem Balkan, in Großsyrien (*Şam*), Kurdistan und Transkaukasien in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Er berichtet außerdem von Vorurteilen und der *mum söndü*-Verleumdung gegenüber Kızılbaş und anderen extrem-schiitischen Gruppen (*ghulāt*) in allen von ihm besuchten Regionen. Auf der Grundlage eigener genauer Beobachtungen hält er jedoch fest, dass er diese Anschuldigungen für unbegründet befand. Diese skeptische Haltung unterscheidet ihn von seinen Zeitgenossen, reicht jedoch nicht aus, um seine Beobachtungen als einen frühen Beitrag zu den Alevi Studies zu betrachten. Erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts begegnet uns ein Interesse an diesen Gemeinschaften und ihren religiösen Glaubensvorstellungen und Praktiken, das modernen wissenschaftlichen Herangehensweisen ähnelt.

Die diesem Beitrag folgende Bibliografie führt die wichtigsten mir bekannten Veröffentlichungen über Alevit:innen und Alevitentum in chronologischer Reihenfolge auf. Auf diese Weise lassen sich zeitliche Veränderungen hinsichtlich der Art der Autor:innen, der Ansätze, der Themen und der wissenschaftlichen Disziplinen leicht erkennen. Die Liste ist zweifellos nicht vollständig, erscheint mir jedoch für die bis etwa 1990 erschienene Literatur recht

repräsentativ. Zu diesem Zeitpunkt nahm die Zahl der Veröffentlichungen über Alevit:innen und Alevitentum so rasch zu, dass ich nicht mehr versuchte, sämtliche Neuerscheinungen zu verfolgen. Stattdessen habe ich einige der wichtigsten Autor:innen und Forschungsthemen ausgewählt.

US-amerikanische protestantische Missionare

Die frühesten mehr oder weniger systematischen Beobachtungen stammen von US-amerikanischen protestantischen Missionaren des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die unter den christlichen Gemeinschaften Zentral- und Ostanatoliens tätig waren: Dunmore, White, Trowbridge, Riggs und andere. Diesen Männern fiel es deutlich leichter, Beziehungen zu den benachbarten alevitischen Gemeinschaften aufzubauen als zu sunnitischen Muslim:innen, und sie entwickelten ein ernsthaftes Interesse an deren Religion.[1]

Sie vermuteten, bei den Alevit:innen handle es sich um oberflächlich zum Islam bekehrte ehemalige Christ:innen. Zugleich glaubten sie, Überreste älterer Religionen zu erkennen, und mehrere von ihnen waren überzeugt, dass es möglich sein müsse, diese Gemeinschaften wieder zum Christentum zurückzuführen. Mehrere Missionare äußerten sich zu dem damals weitverbreiteten Glauben, Ali sei eine Verkörperung Gottes, so wie Jesus für die Christ:innen. Dieselbe Beobachtung machte der Armenier Antranig (1900), der längere Zeit unter den Alevit:innen von Dersim verbrachte und von verschiedenen Glaubensvorstellungen und Praktiken berichtet, die inzwischen möglicherweise verschwunden sind. Dazu gehört der Glaube an Wiedergeburt in unterschiedlichen nichtmenschlichen Gestalten.

Der wahrscheinlich am besten informierte Missionar war Trowbridge. Sein Artikel von 1909 enthält den Versuch, auf der Grundlage ausführlicher Gespräche mit religiösen Autoritäten einen alevitischen “Katechismus”

zusammenzufassen. Er war zudem der einzige Beobachter, der festhielt, dass direkte Kontakte zwischen den Alevit:innen der Region Antep und den Ahl-i Haqq Südkurdistans bestanden.

Die US-amerikanischen Missionare widmeten den kurdischen Alevit:innen vergleichsweise große Aufmerksamkeit, da diese die nächsten Nachbar:innen der Armenier:innen waren. Henry Riggs schrieb 1911 über "die Religion der Dersim-Kurden". Damit wurde er zum Vorläufer einer langen Reihe von Autor:innen, die das kurdische Alevitentum als eigenständige Religion und nicht als islamische Sekte darstellten.

Obwohl die Schriften der Missionare über das Alevitentum im Allgemeinen von Sympathie geprägt waren, wurden sie durch Vorurteile und Missverständnisse beeinträchtigt und müssen daher mit Vorsicht gelesen werden. Dennoch bleiben sie wertvoll, weil sie Glaubensvorstellungen und Praktiken dokumentierten, die im Verlauf eines Jahrhunderts republikanischer Herrschaft und Bildungspolitik möglicherweise verschwunden sind.

Der bedeutendste unter den missionarischen Autoren war John Kingsley Birge. Er verbrachte viele Jahre in der Türkei, schloss Freundschaften mit Bektaşi-*Babas* in der Türkei und in Albanien – darunter Salih Niyazi Baba – und sammelte zahlreiche Bücher und Handschriften. Sein 1937 erschienenes Werk über den Bektaşi-Orden berücksichtigte die gesamte frühere Forschung von Missionaren, Archäologen, Orientalisten und türkischen Historikern. Es blieb lange Zeit unübertroffen und gehört noch immer zu den grundlegenden Büchern auf diesem Gebiet.

Europäische Archäologen

Ähnliches gilt für die Archäologen, deren Interesse an den Alevit:innen aus der Suche nach möglichen Nachfahr:innen jener antiken Zivilisationen hervorging, deren materielle Überreste sie ausgruben. Sowohl Missionare als auch

Archäologen neigten zu der Annahme, religiöse Minderheiten stellten ursprünglich unterschiedliche Völker oder "rassische" Gruppen dar, die von späteren Migrationswellen überlagert worden seien.

Der österreichische Anthropologe Felix von Luschan, der in den 1880er-Jahren an großen archäologischen Expeditionen in Südwest- und Zentralanatolien teilnahm, vermaß die Schädel unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Dabei suchte er nach "älteren" Bevölkerungen, die aus der Zeit vor den großen arabischen, türkischen und kurdischen Migrationen fortbestanden haben könnten. Er kam zu dem Ergebnis, dass die Schädel der Tahtacı, der "Bektaş" von Elmalı, der Ansariye – also der Nusairier:innen beziehungsweise "arabischen Alevit:innen" -, der Kızılbaş am oberen Euphrat und der Yezid:innen einander stark ähnelten und sich deutlich von denen ihrer sunnitischen Nachbar:innen unterschieden. Auf dieser Grundlage spekulierte er über die vorislamischen religiösen und "rassischen" Ursprünge dieser Gemeinschaften (Luschan 1889, 1891, 1911).

Der britische Archäologe John Winter Crowfoot (1900) ergänzte diese Überlegungen um weitere vermeintliche Belege für den vorislamischen Ursprung der Kızılbaş beziehungsweise Bektaş von Kappadokien. Der französische Archäologe René Dussaud, ein Spezialist für hethitische und phönizische Religionen, veröffentlichte ein Buch über die Nusairier:innen (1900).

Der Archäologe, dessen Arbeiten den größten Einfluss auf die spätere Forschung ausübten, war Hasluck. Bekannt ist er vor allem für sein großes, postum erschienenes Werk über Wallfahrtsorte und Naturheiligtümer sowie deren muslimische und christliche Besucher:innen (1929). Auch seine früheren Veröffentlichungen (1913/14, 1921) bleiben bedeutend. In seinem Artikel von 1921 diskutierte er die Beobachtungen Luschans, Crowfoots und anderer kritisch und bezog dabei seine eigenen Beobachtungen ein.

Hasluck wies die verbreitete Annahme zurück, viele oder sogar die meisten nichtorthodoxen Praktiken der verschiedenen alevitischen Gruppen hätten christliche Ursprünge. Er bestand darauf, dass diese Praktiken entweder zu einer Grundschicht ursprünglicher Religion gehörten, die von Christ:innen und Muslim:innen gleichermaßen geteilt wurde, oder aus einer früheren Entwicklungsphase des schiitischen Islam hervorgegangen seien.

Europäische Orientalisten

Etwa zur selben Zeit, an der Wende zum 20. Jahrhundert, begannen europäische Orientalisten, schriftliche Materialien zu untersuchen, die mit alevitischen und bektaşitischen Gemeinschaften verbunden waren. Ein bedeutender Pionier war der schottische Gelehrte E. J. W. Gibb, dessen sechsbändige *History of Ottoman Poetry* einen Überblick über die wichtigsten Dichter der gesamten osmanischen Epoche bot.

Gibbs Schwerpunkt lag auf der "hohen" Literatur in metrisch gebundener Versform nach arabischen und persischen Vorbildern. Der "volkstümlichen" Form von Vierzeilern mit festgelegter Silbenzahl widmete er nur geringe Aufmerksamkeit. Von den unter Alevit:innen beliebten Dichtern behandelte er lediglich Nesimi und Fuzuli, die auch *Ghazale* verfassten. Die Gedichte Khata'is und anderer Autoren, die in einer Form des Aserbaidschanisch-Türkischen schrieben, erwähnte er nur kurz. Da sie keine osmanischen Untertanen waren, nahm er sie nicht in seine Darstellung auf. Weder frühe alevitische Dichter wie Kaygusuz Abdal und Pir Sultan Abdal noch die Bektaşi-Dichter des 19. Jahrhunderts fanden in Gibbs Überblick Berücksichtigung.

Gibb starb, bevor das gesamte Werk veröffentlicht werden konnte. Die letzten fünf Bände wurden von seinem Freund und Kollegen Edward G. Browne herausgegeben und vollendet. Browne war Spezialist für persische Literatur und

zugleich mit der politischen und religiösen Kultur des Osmanischen Reiches vertraut.

Browne machte als Erster auf einen möglichen Einfluss hurufischer Vorstellungen auf das religiöse Denken der Bektaşis und Alevit:innen aufmerksam. Anlass war der Erwerb einer Sammlung hurufischer Handschriften, die ihm in Istanbul angeboten wurde und die seiner Einschätzung nach aus einem Bektaşi-*Tekke* stammte. Zuvor hatte er bereits einen Überblick über die persische Hurufi-Literatur und eine Zusammenfassung der hurufischen Lehre verfasst (1898). Dies ergänzte er durch eine Übersicht über Hurufi- und Bektaşi-Handschriften in seiner eigenen Sammlung und in Bibliotheksbeständen (1907). Viele der in Brownes Artikel von 1907 beschriebenen Handschriften wurden später von anderen Orientalisten ausführlich untersucht.

Der deutsche Turkologe Georg Jacob verfasste auf der Grundlage persönlicher Kontakte in der Türkei, von Bektaşi-Handschriften – von denen ihm Browne einige ausgeliehen hatte – und von antibektaşitischen Polemiken aus der späten osmanischen Zeit ein Buch und einen umfangreichen Artikel über den Bektaşi-Orden (1908, 1909). Seine Bektaşi-Bekannten begegneten ihm freundlich, weigerten sich jedoch, ihm Informationen über ihre tatsächlichen Glaubensvorstellungen und Rituale zu geben. Deshalb übersetzte und kommentierte Jacob eine der einflussreichsten polemischen Schriften, İshak Efendis *Kâşifü'l-esrâr*, die etwa die Hälfte des Buches einnimmt.

In seinem Artikel von 1909 verglich Jacob Glaubensvorstellungen und Rituale der Bektaşis mit denen der Tahtacı – wie sie von von Luschan beschrieben worden waren -, der Kızılbaş, Nusairier:innen und Yezid:innen. Er kam zu dem Urteil, dass die Tahtacı im Wesentlichen dieselbe Religion wie die Bektaşis verträten und dass mehrere Elemente in unterschiedlichen Kombinationen von diesen Gruppen geteilt würden. Dazu zählte er Wiedergeburt, die Göttlichkeit Alis, die Ablehnung der sunnitischen "Säulen des Islam" oder einen lockeren

Umgang mit ihnen, den rituellen Gebrauch von Alkohol und das Tabu, den Namen *Şeytan* auszusprechen.

In einem verwandten Zusammenhang veröffentlichte der französische Gelehrte Clément Huart 1909 eine Sammlung hurufischer Texte im persischen Original und in französischer Übersetzung. Huart kannte Browne und stand während seiner Arbeit an diesen Texten in engem Kontakt mit ihm. Er unterhielt zudem persönliche Beziehungen zu Bektaşis in Istanbul, wie sein Artikel von 1909 belegt. Darüber hinaus lud er den gelehrten osmanischen Intellektuellen Rıza Tevfiq, dem eine Zugehörigkeit zum Bektaşitum nachgesagt wurde, dazu ein, einen umfangreichen Beitrag über die Religion der Hurufis zu dem Buch beizusteuern.

Mit diesem langen Text war Rıza Tevfiq (1909) möglicherweise der erste Autor aus der Türkei, der einen bedeutenden Beitrag zum Wissen der europäischen Orientalistik leistete.[2] Der Hurufismus ist eine mystische Lehre über die Offenbarung Gottes in der Welt durch die Buchstaben des arabischen Alphabets. Sie wurde erstmals von dem Perser Fazlullah Astarabadi (gest. 1394) formuliert.

Bekannte kalligrafische Darstellungen, in denen die Namen Gottes, Muhammads und Alis in das menschliche Gesicht oder den Körper eingeschrieben werden, bringen die hurufische Lehre zum Ausdruck, dass Gott dem Menschen immanent ist, anstatt – wie orthodoxe Muslim:innen glauben – transzendent zu sein. Rıza Tevfiqs Beitrag identifizierte hurufische Vorstellungen in der Bektaşi-Dichtung und ordnete Fazlullahs Lehren in eine Genealogie ein, die alle *ghulāt* – "extreme" schiitische Gruppen, die Ali und ihre eigenen Gründer als Erscheinungsformen Gottes anerkennen – mit dem iranischen Widerstand gegen die Herrschaft des arabischen Islam verband.

Der Einfluss der Forschungen Huarts und Rıza Tevfiqs war so groß, dass Hasluck (1929) zu der Überzeugung gelangte, alle Bektaşis seien im Wesentlichen Hurufis – was vermutlich

eine erhebliche Übertreibung darstellt.

Ein weiterer französischer Gelehrter, Jean Deny, verfasste einen kurzen Artikel über Sarı Saltık (1913). Mehrere deutsche Wissenschaftler schrieben über weitere Heilige, die später mit der bektaşitischen oder alevitischen Tradition verbunden wurden. Rudolph Tschudi (1913) gab das *Vilayetname* von Hacım Sultan heraus und übersetzte es, einen Text, der bereits in Brownes Artikel von 1907 erwähnt worden war. Erich Gross bearbeitete mit dem *Vilayetname* von Hacı Bektaş den bedeutendsten Text dieser Gattung (1927).

Franz Babinger veröffentlichte einen umfangreichen Artikel über Scheich Bedreddin (1921) und später ein Faksimile des *Menakıbname* des Scheichs (1943). Babingers Schüler und Nachfolger Kissling veröffentlichte später eine Analyse und zusammenfassende Übersetzung dieses *Menakıbname* (1950). Babinger schrieb außerdem über die Safawiden (1922), die unterschiedlichen Formen des Islam in Anatolien (1922) und – deutlich später und auf der Grundlage eigener Beobachtungen – über das Bektaşi-*Tekke* von Demir Baba im Nordosten Bulgariens (1962). Eine frühere Untersuchung eines anderen Bektaşi-*Tekke*, Seyyid Gazi in Eskişehir, führte Georg Jacobs Schüler Theodor Menzel durch (1925).

Türkisch-nationalistische Forschung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten auch mehrere führende türkisch-nationalistische Intellektuelle ein ausgeprägtes Interesse an Alevit:innen und Bektaşis – zumindest teilweise, weil diese Minderheiten als natürliche politische Verbündete, zugleich jedoch auch als mögliche Bedrohung der nationalen Einheit wahrgenommen wurden.[3] Besonders deutlich zeigte sich dieses Interesse in der nationalistischen Zeitschrift *Türk Yurdu*, die in den 1920er-Jahren zahlreiche Artikel über Tahtacı, Bektaşis und andere alevitische Gemeinschaften sowie über deren Traditionen als authentisch türkische Überlieferungen veröffentlichte.[4] Einige dieser Autoren wandten sich

ausdrücklich gegen die Schriften ausentlichte.[4] Einige dieser Autoren wandländischer Missionare und Archäologen. Sie warfen ihnen vor, diese Minderheiten zur Untergrabung der türkischen Nation nutzen zu wollen, indem sie sie entweder zum Christentum bekehrten oder ihre grundlegende Türkizität leugneten.

Die Genealogie der Alevi Studies aus türkisch-nationalistischer Perspektive, die gelegentlich als "Köprülü-Paradigma" bezeichnet wird, ist Gegenstand grundlegender Untersuchungen von Markus Dressler.[5] Köprülü, eigentlich Köprülüzade Mehmed Fuad, bestand als Erster darauf, dass das Alevitentum zentralasiatisch-türkische Ursprünge besitze, deutliche Spuren des Schamanismus trage und seine islamischen Elemente dem zentralasiatischen Sufi-Meister Ahmed Yesevi verdanke. Diese Behauptungen wurden später sowohl von türkischen Wissenschaftler:innen als auch von zahlreichen alevitischen Intellektuellen dogmatisch wiederholt. Die Arbeiten Rıza Tevfiqs, die den iranisch-religiösen Bestandteil im bektaşitischen und alevitischen Denken betonten, wurden von den Nationalisten nicht berücksichtigt. Ein weiterer Bestandteil dieses Paradigmas war Köprülüs Beharren auf einer scharfen Trennung zwischen sunnitischer "Orthodoxie" und den "heterodoxen" Glaubensvorstellungen und Praktiken turkmenischer Stämme.

Köprülüs Vorherrschaft auf diesem Forschungsfeld, die mit seinem bekannten Buch *Türk edebiyatında ilk mutasavvıflar* (1919) und seinem Artikel "Anadolu'da İslamiyet" (1922) einsetzte, beruhte jedoch nicht nur auf seiner nationalistischen Positionierung. Ebenso wichtig waren sein Zugang zu Handschriften in seiner eigenen Sammlung und in anderen Istanbuler Beständen sowie seine souveräne Beherrschung dieser Quellen. Er kannte außerdem die orientalistische Literatur und scheute sich nicht, sie zu kritisieren.

Köprülü kritisierte Gibb dafür, nicht die gesamte türkische Literatur als Einheit untersucht zu haben, sondern sich

lediglich auf die osmanische "Hochliteratur" zu konzentrieren. Er verwies auf die zentralasiatischen Ursprünge türkischer Literatur und Glaubensvorstellungen sowie auf die Rolle anatolischer "volkstümlicher" Mystiker, die Gibb bei der Entwicklung der türkischen Literatur vernachlässigt hatte. Köprülü beteiligte sich auch auf Deutsch an wissenschaftlichen Debatten, etwa mit einem ausführlichen kritischen Kommentar zu Babingers Untersuchung über Bedreddin (1922), und auf Französisch mit seiner These zu den türkischen Ursprüngen der Sufi-Orden (1929).

Zu Köprülüs Schülern gehörte Sadeddin Nüzhet Ergun, dessen Buch über bektaşitische *Nefes* von Köprülü selbst unterstützt wurde (1930), sowie der anspruchsvolle Forscher des türkischen Sufismus Abdülbâki Gölpınarlı (1931, 1953, 1963, 1966, 1977). Weitere literaturwissenschaftlich interessierte Autoren waren Besim Atalay, der eine der ersten Ausgaben bektaşitischer Dichtung veröffentlichte (1924), und Necib Asim, der 1925 einen bemerkenswerten bektaşitischen Katechismus (*ilmihal*) publizierte.

Das nationalistische Interesse am Alevitentum beschränkte sich jedoch nicht auf die Untersuchung türkischer Handschriften. Es gab auch Forscher, die Feldforschung betrieben und tatsächliche alevitische Glaubensvorstellungen und Praktiken beschrieben. Der bekannteste unter ihnen war Baha Said, der in *Türk Yurdu* und weiteren Zeitschriften veröffentlichte (1919, 1926-27). Ein weiterer Forscher mit eigener Feldforschung war der Theologe Yusuf Ziya Yörükân, der insbesondere die Tahtacı kannte (1930, 1938).

Der bemerkenswerteste und zugleich "politischste" dieser nationalistischen Forscher war Hasan Reşit Tankut, der offen über verschiedene ethnische und religiöse Minderheiten sowie über die Notwendigkeit ihrer Assimilation schrieb (1934, 1935, 1938, 1961). Tankut stellte seine Forschung in den Dienst dessen, was er "Ethnopolitik" nannte und womit er ethnische Neuordnung meinte. Ein

späterer Vertreter dieser Form von Minderheitenethnografie war der Gendarmerieoffizier Nazmi Sevgen. Seine Artikel über Zazas und Alevit:innen in der populären Geschichtszeitschrift *Tarih Dünyası* (1950-1951) sind bis heute von Interesse geblieben und wurden von Verlagen unterschiedlicher politischer Ausrichtung erneut veröffentlicht.

Bemerkenswerterweise verwies keiner dieser Autoren auf Köprülüs Arbeiten. Die Untersuchung von Texten und die Erforschung lebender Gemeinschaften blieben voneinander getrennte Tätigkeitsfelder.

Mehrere Lokalhistoriker veröffentlichten Monografien mit wertvollen Informationen über die alevitischen Stämme ihrer jeweiligen Regionen sowie über deren gesellschaftliche und religiöse Organisation. Diese Arbeiten waren jedoch in eine türkisch-nationalistische Erzählung zentralasiatischer Herkunft und in die Leugnung anderer ethnischer Zugehörigkeiten eingebettet: Kemali (1931) über Erzincan, Kadıoğlu (1935) über Balıkesir, Tarım (1948) über Kırşehir und Fırat (1948) über Varto.

Nach diesen Autoren herrschte in der Türkei in Bezug auf Alevit:innen und Alevitentum über lange Zeit weitgehend Schweigen. Während des größten Teils der republikanischen Epoche vor 1980 gab es nur wenig weitere ernsthafte Forschung zum Alevitentum. Die verfügbare Literatur bestand überwiegend aus Sammlungen religiöser Dichtung (*Nefes/Deyiş*), einer Ausgabe des *Vilayetname* von Hacı Bektaş (Gölpınarlı 1958), einer Innendarstellung der bektaşitischen Tradition (Oytan 1949) sowie einer ethnografischen Beschreibung des alevitischen Dorfes Sün in Elazığ, eines Dorfes des Ağuçan-*Ocak*, durch die Ethnologin Nermin Erdentuğ (1959). Der Journalist Fikret Otyam von der Zeitung *Cumhuriyet* veröffentlichte seit den 1950er-Jahren eine lange Reihe von Reisereportagen, die auch Besuche in alevitischen und bektaşitischen Dörfern einschlossen.[6]

Zwei weitere türkische Arbeiten verdienen besondere Erwähnung, weil sie auf eigenen Beobachtungen und Interviews eindeutig wohlwollender Autoren beruhten: Enver Behnam Şapolyos *Mezhepler ve Tarikatlar Tarihi* (1964) und Yahya Benekays *Yaşayan Alevilik* (1967), eine journalistische Reise durch alevitische Dörfer. Beide Werke bleiben informativ, weil sie die Verhältnisse vor der großflächigen Urbanisierung und der Ausweitung der Massenbildung widerspiegeln.

Die 1960er-Jahre, in denen Reisen innerhalb der Türkei vergleichsweise wenig eingeschränkt waren, bildeten die Phase, in der ausländische und türkische Anthropolog:innen mit ernsthafter Feldforschung in anatolischen Dörfern, darunter auch in alevitischen Gemeinschaften, begannen.[7] Der französische Wissenschaftler Jean-Paul Roux und der türkische Forscher Kemal Özbayrı verfassten gemeinsam einen Artikel über die Religion der Tahtacı (1964). Später veröffentlichten beide getrennt voneinander ausführlichere Studien über diese ehemals nomadische Gemeinschaft (Roux 1970; Özbayrı 1972).

Der in den USA tätige türkische Anthropologe Nur Yalman verband Feldbeobachtungen in alevitischen Dörfern in Elbistan und Malatya mit einer Analyse auf nationaler Ebene zu den Reformbemühungen der Eliten gegenüber dem sunnitischen Islam und präsentierte das Alevitentum als liberale religiöse Alternative (1969). Dies war die erste englischsprachige Untersuchung, die die Struktur alevitischer religiöser Autorität beschrieb und die Unterschiede zwischen dörflichen Bektaşis, Alevit:innen und Nusairier:innen sowie zwischen kurdischen und türkischen Alevit:innen diskutierte.

Der norwegische Anthropologe Reidar Grønhaug (1974) untersuchte die Interaktionen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in der Region Antalya. Dabei konzentrierte er sich insbesondere auf die Beziehungen der Tahtacı und Abdal zur sunnitisch-türkischen Mehrheitsbevölkerung.

Weitere empirische Informationen über kulturelle und rituelle Vielfalt fanden sich in Mehmet Eröz' umfassendem Überblick über alevitische Gemeinschaften und ihre Rituale (1977). Eröz war Professor an der Universität Istanbul und verdankte einen großen Teil seiner Informationen seinen alevitischen Studierenden aus unterschiedlichen Regionen. Zugleich stand er der nationalistischen extremen Rechten nahe und hatte zuvor Bücher verfasst, die beweisen sollten, dass alle Kurd:innen in Wirklichkeit Türk:innen seien. Der letzte Teil seiner Untersuchung über Alevit:innen und Bektaşis ist dem Versuch gewidmet nachzuweisen, dass alevitische Rituale in vorislamischen zentralasiatisch-türkischen Riten verwurzelt seien. Einen ähnlichen Überblick verfasste viele Jahre später der Anthropologe Orhan Türkdoğan (1995).[8]

Auf dem Weg zur alevitischen Wiederbelebung: die 1970er- und 1980er-Jahre

Nach bescheidenen Anfängen in den 1950er-Jahren führten die Mechanisierung der Landwirtschaft und die allmähliche Ausweitung der Massenbildung in den 1960er- und 1970er-Jahren zu zunehmender Urbanisierung. Viele Alevit:innen verließen ihre Dörfer und zogen in nahe gelegene Städte oder in die großen Metropolen, wodurch ihre gesellschaftliche Sichtbarkeit zunahm.

Diese Zeit war zugleich von rascher Politisierung und einer starken Beteiligung Jugendlicher an linken oder rechten radikalen politischen Gruppen geprägt. Junge alevitische Aktivist:innen interessierten sich damals weniger für die religiöse Dimension des Alevitentums als für dessen Widerstandskultur gegen wirtschaftliche Ungleichheit und politische Unterdrückung. Diese lasen sie in die Gedichte beziehungsweise *Nefes* und *Deyiş* von Pir Sultan Abdal, Kul Himmet und weiteren historischen Persönlichkeiten hinein.

Es war eine Phase politischer Polarisierung und wachsender Spannungen zwischen Sunnit:innen und Alevit:innen. Die 1965 gegründete sozialistische Arbeiterpartei der Türkei

(TİP) suchte und fand Unterstützung unter Alevit:innen in Provinzen wie Malatya, Tunceli und Kahramanmaraş. Sie konkurrierte mit der Türkiye Birlik Partisi (TBP), die sich gezielt an Alevit:innen richtete.[9]

Revolutionäre Studierendenbewegungen wie Dev Yol, Aydınlık, TİKKO und THKO nahmen Alevit:innen als ihre natürlichen Verbündeten wahr. Revolutionär:innen auf der Flucht nach dem Militärputsch von 1971 suchten in alevitischen Dörfern Zuflucht.[10] Kleinere Zusammenstöße zwischen Sunnit:innen und Alevit:innen fanden statt, erregten jedoch zunächst wenig Aufmerksamkeit. Dies änderte sich mit der zunehmenden Polarisierung zwischen links und rechts Ende der 1970er-Jahre, als Alevit:innen von ihren Gegnern als "Kommunist:innen" und Ungläubige, Sunnit:innen dagegen als "Faschist:innen" bezeichnet wurden. In den Jahren 1978 und 1979 kam es zu großen antialevitischen Pogromen in Malatya, Kahramanmaraş, Çorum und Sivas.

Diese Entwicklungen führten nicht unmittelbar zu einer Veränderung der wissenschaftlichen Literatur über Alevit:innen und Alevitentum. Seit dieser Zeit lässt sich jedoch ein wachsendes Interesse an soziologischer Forschung beobachten. Die erste ernsthafte Analyse und der erste Versuch, diese Konflikte soziologisch zu erklären, wurden von Ömer Laçiner in seiner Zeitschrift *Birikim* veröffentlicht (1978) und später in einer weiterentwickelten Form auf Deutsch publiziert (1985). Weitere Analysen des Alevitentums in der Türkei als politische Frage finden sich bei Cem (1980), Bayart (1982) und van Bruinessen (1982).

Die gegenwärtigen Konflikte weckten erneut das Interesse an den Kızılbaş-Aufständen des 15. und 16. Jahrhunderts und an ihrer Unterdrückung. Mehrere Osmanist:innen und Iranist:innen veröffentlichten neue Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Safawiden und Osmanen sowie über die Unterdrückung der historischen Kızılbaş in osmanischer Zeit (Mazzaoui 1972; Savory 1965; Sohrweide 1965; Eberhard 1970; Imber 1979).

In diesen Jahren erschienen auch weitere bedeutende historische Studien. Suraiya Faroqhi veröffentlichte ihre erste Untersuchung über das *Tekke* von Hacı Bektaş und andere bektaşitische Ordenshäuser (1976), der bald eine grundlegende Studie über den Bektaşi-Orden folgte (1981).

Mehrere vergleichende Untersuchungen zum Alevitentum und anderen extrem-schiitischen Bewegungen trugen Informationen aus der gesamten früheren empirischen Literatur systematisch zusammen, einschließlich der Vorurteile und fehlerhaften Deutungen der Originalquellen: Klaus Müller (1967), Rainer Freitag (1985) und Matti Moosa (1988). Die letztgenannte Arbeit ist die abgewogenste dieser Studien. Diese Werke stellen Beispiele einer Schreibtischanthropologie im Stil des 19. Jahrhunderts dar. Sie sind jedoch als Literaturüberblicke und als Nachweis der Notwendigkeit vertiefter Feldforschung hilfreich.

Anthropologische Feldforschung unter Alevit:innen nahm in den 1980er-Jahren deutlich zu, nach Nur Yalmans frühem Beitrag über Alevit:innen in Malatya von 1969. Peter Bumke war möglicherweise der erste Anthropologe, der ausführlich über das Leben in einem alevitischen Dorf in Dersim schrieb (Bumke 1979 und 1989; siehe auch Rotkopf 1978). Im darauffolgenden Jahr veröffentlichte Altan Gokalp seine Untersuchung einer Çepni-Gemeinschaft in Aydın (1980), die der stammesbezogenen und religiösen Autorität große Aufmerksamkeit widmete.

Krisztina Kehl-Bodrogi, die zu einer der produktivsten und erkenntnisreichsten Forscher:innen des Alevitentums werden sollte, veröffentlichte 1988 ihre Dissertation und eine eigenständige Untersuchung über die Tahtacı. Ihre Arbeiten beruhten auf einer sorgfältigen Lektüre aller verfügbaren schriftlichen Quellen, ergänzt durch Feldforschung und Gespräche mit zahlreichen alevitischen Gesprächspartner:innen. Sie bietet systematische Beschreibungen religiöser Institutionen, Rituale sowie des Glaubenssystems und der Symbole, die viele Kızılbaş-Gruppen miteinander teilen. Später setzte sie ihre

Forschung sowohl in der Türkei als auch unter der alevitischen Diaspora in Deutschland fort.

Eine weitere Anthropologin, die die alevitische Diaspora in Berlin untersuchte, war Ruth Mandel. Der größte Teil ihrer Arbeiten befasst sich mit Identität, Trauma und Erinnerung. Sie gehörte jedoch auch zu den ersten Wissenschaftler:innen, die einen in Deutschland organisierten *Cem* beschrieben (1989, 1995).

Peter Andrews' wegweisende Untersuchung der ethnischen Gruppen in der Republik Türkei (1989) brachte ein neues Element in die Wahrnehmung von Alevit:innen ein: Sollten oder könnten sie eher als ethnische Gruppen denn als religiöse Gemeinschaften verstanden werden? Andrews' eigenwillige Definition von Ethnizität nahm Sprache, Religion und eine eigenständige tribale Organisation als zentrale Kriterien. Dadurch gelangte er zu vier oder fünf alevitischen ethnischen Gruppen: alevitische Türkmen, mit Avşar, Barak, Çepni, Nalcı, Sıraç und Tahtacı als eigenständigen Untergruppen; alevitische Kurd:innen; alevitische Zazas; nusairisch-arabische Gemeinschaften; und schließlich möglicherweise die Abdal, bei denen er sich fragte, ob sie als ethnische Gruppe gelten könnten.

Unterdessen hatte Irène Mélikoff mit der Veröffentlichung einer Reihe einflussreicher Artikel über Alevit:innen und alevitische Religion begonnen (1975, 1982a, 1982b, 1988, 1995). Ihre früheren Arbeiten (1962a, 1962b, 1966) hatten sich mit türkischen Erzählungen über die Schlachten der Frühzeit des Islam und das Drama von Kerbela beschäftigt. Sie erschien außerordentlich kenntnisreich und den Alevit:innen und Bektaşis gegenüber sehr wohlwollend, während sie Sunnit:innen mit Misstrauen begegnete. Ihre Arbeiten beruhten auf Feldbesuchen bei zahlreichen alevitischen Gemeinschaften sowie auf der Lektüre türkischer Quellen und Reiseberichte in vielen Sprachen.

Mélikoff stand stark unter dem Einfluss des Köprülü-Paradigmas, verwies jedoch zugleich auf nichttürkische

Quellen alevitischer Glaubensvorstellungen und Praktiken, darunter die Paulikianer, den Neuplatonismus und verschiedene iranische religiöse Formationen.

Ihr Schüler Ahmet Yaşar Ocak führte ihre Arbeit in einer stärker philologisch ausgerichteten Weise fort. Er machte zahlreiche *Menakıbname* und weitere frühe Quellen in sorgfältigen Editionen zugänglich (Erünsal und Ocak 1984; Ocak 1982, 1983, 1989). Seine Betonung der "Heterodoxie" implizierte, dass sowohl die Gemeinschaften, in denen diese Texte entstanden, als auch die gegenwärtigen alevitischen Gemeinschaften tatsächlich muslimisch, jedoch nicht sunnitisch seien, anstatt eine eigenständige, vom Islam verschiedene Religion zu bilden.

Die meisten seiner zahlreichen und wichtigen Veröffentlichungen erschienen nach dem hier betrachteten Zeitraum. Sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Qualität seiner wissenschaftlichen Arbeit kann Ocak als Köprülüs engster Nachfolger im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert gelten.

Mitte der 1980er-Jahre veröffentlichten zwei religiöse Autoritäten, die die wichtigsten Strömungen des Alevitentums und Bektaşitums vertraten, Werke, die im folgenden Jahrzehnt großen Einfluss auf die Selbstwahrnehmung der Alevit:innen ausüben sollten (Noyan 1985; Ulusoy 1986). Bedri Noyan wurde von den meisten Angehörigen des Babagân-Zweiges als *Dedebaba*, als Oberhaupt des Bektaşi-Sufi-Ordens, anerkannt. Celâlettin Ulusoy war das Oberhaupt der Çelebi-Familie, die eine biologische Abstammung von Hacı Bektaş beanspruchte und von einem großen Teil der dörflichen Alevi-Bektaşis, dem Dedegân- beziehungsweise Sofiyân-Zweig, anerkannt wurde.

Die alevitische Wiederbelebung

Die alevitische Wiederbelebung, die ungefähr auf das Jahr 1990 datiert werden kann, markierte nicht nur eine zunehmende Sichtbarkeit von Alevit:innen im öffentlichen

Raum, sondern auch den Beginn von Veröffentlichungen über das Alevitentum durch Alevit:innen selbst. Die alevitische Diaspora, insbesondere in Deutschland, spielte bei beiden Entwicklungen eine wichtige Rolle.

Seit dem Militärputsch von 1980 und der restriktiven Verfassung von 1982 war das Vereinsleben in der Türkei stark eingeschränkt. Die ersten alevitischen Vereine wurden daher in Deutschland gegründet, lange bevor dies in der Türkei möglich wurde. Der alevitische Verein in Hamburg veröffentlichte eines der bekanntesten Bücher der alevitischen Wiederbelebung: Nejat Birdoğans *Anadolu'nun Gizli Kültürü Alevilik* (1990). Das Werk behandelte auf der Grundlage der ausgedehnten Reisen des Autors zu alevitischen Gemeinschaften ein breites Spektrum alevitischer Geschichte, Glaubensvorstellungen und Praktiken.

Birdoğan war mit der türkisch-nationalistischen Literatur gut vertraut, schrieb jedoch zugleich offen über iranische und lokale, anatolische, mesopotamische und hellenistische Elemente im Alevitentum. In den folgenden Jahren veröffentlichte er mehrere weitere einflussreiche Bücher (1992, 1995).

Alevitisches Publizieren in der Diaspora hatte tatsächlich schon etwas früher begonnen, wenn man die kurdische Kulturzeitschrift *Berhem* berücksichtigt, die zwischen 1988 und 1993 von Mustafa Düzgün und seinen Freund:innen in Schweden herausgegeben wurde. Indem sie implizit die Behauptung zurückwies, die Ritualsprache der Alevit:innen sei ausschließlich Türkisch, veröffentlichte diese Zeitschrift erstmals alevitische Gebete auf Zazaki/Kirmançki (Düzgün 1988). Später publizierten mehrere andere Autoren religiöse Dichtung und weitere Gebete auf Zazaki und Kurdisch. Die umfangreichste Veröffentlichung war Munzur Çems fast 700 Seiten umfassende Darstellung des Dersimer Alevitentums (2009).

In den frühen und mittleren 1990er-Jahren erlebte die Türkei

eine bemerkenswerte Welle von Veröffentlichungen über Alevit:innen und Alevitentum durch Alevit:innen. Die meisten Autor:innen waren weder Journalist:innen noch Akademiker:innen, sondern gehörten zu jenem Typus lokaler Intellektueller, der gewöhnlich als *araştırmacı-yazar*, also "Forscher-Autor", bezeichnet wird.

Birdoğans Arbeiten gehörten zu den am besten informierten Werken dieser neuen Literatur. Rıza Zelyuts Bücher sind aufgrund ihres Schwerpunkts auf Politik und Anerkennungskampf von Interesse. Reha Çamuroğlus Arbeiten zählen zu den reflektiertesten, da sie sich mit den religiösen Aspekten der alevitischen Tradition und ihrem Verhältnis zur umfassenderen Sufi-Tradition auseinandersetzen. Weitere Bücher konzentrierten sich auf Geschichte, gesellschaftliches Leben und die Erinnerung an verlorene dörfliche Traditionen.

Die nachfolgende Bibliografie enthält nur eine kleine Auswahl aus dieser Literatur. Einen guten und repräsentativen Überblick über diese Literatur, ihre Autor:innen, Verlage sowie die Bücher und Zeitschriften, in denen ihre Arbeiten erschienen, bieten Karin Vorhoffs ausgewogene und gut informierte Studien (1995, 1998).

Alevitische Autor:innen begannen auch in akademischen Publikationen deutlicher hervorzutreten. Ende der 1990er-Jahre gründeten Mustafa Düzgün und Ali Haydar Avcı die *Avrupa Alevi Akademisi*, die die Zeitschrift *Alevilik Araştırmaları* herausgab (Jahrgang 1, Heft 1: 1998). Die Autor:innen der Zeitschrift bestanden aus einer Mischung europäischer sowie türkischer und kurdischer Wissenschaftler:innen.

Im Rahmen einer verwandten Initiative organisierte der alevitische Verein in Bielefeld 2002 gemeinsam mit der Universität einen zweitägigen Kongress. Daraus ging eine Veröffentlichung hervor, die türkische und internationale Wissenschaftler:innen zusammenführte (Bahadır 2003).

Eine andere Initiative der alevitischen Diaspora, die sowohl aus der Türkei als auch von Irène Mélikoff Unterstützung erhielt, war das 1997 von Güllizar Cengiz in Bonn gegründete *Alevi-Bektaşi Kültür Enstitüsü*. Mélikoff verfasste eine ausdrückliche Empfehlung für das Institut. Ihrer Ansicht nach sollte es eine gute Bibliothek aufbauen, die ausschließlich die besten Werke über Alevitentum und Bektaşitum enthielt, in alevitischen Familien noch vorhandene *Cönks* und andere Handschriften sammeln sowie die tatsächlich gesungenen *Nefes* und weiteren Lieder und die in verschiedenen Gemeinschaften tatsächlich vollzogenen *Cems* durch Audio- oder Videoaufnahmen dokumentieren.

Seit 2009 gibt das Institut in Zusammenarbeit mit einer langen Liste türkischer Akademiker:innen die halbjährlich erscheinende Zeitschrift *Alevilik – Bektaşilik Araştırmaları Dergisi* heraus.[11]

Auch in der Türkei selbst gründeten mehrere Universitäten Abteilungen oder Forschungsgruppen mit Schwerpunkt auf Alevit:innen und Alevitentum und eigenen wissenschaftlichen Publikationen. Das Forschungszentrum für türkische Kultur und Hacı Bektaş Veli an der Gazi-Universität sowie dessen Zeitschrift *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* waren darunter am einflussreichsten.[12]

Die Zeitschrift veröffentlichte zahlreiche detaillierte Untersuchungen, die auf osmanischen Archivdokumenten, Handschriften aus dem Besitz von *Ocaks*, Beobachtungen lokaler Praktiken und weiteren Quellen beruhten und unser Wissen über die verschiedenen *Sürek* erweiterten.

Die mit dem türkischen Präsidium für Religionsangelegenheiten verbundene Stiftung Türkiye Diyanet Vakfı veröffentlichte in der Amtszeit von Ali Bardakoğlu als Leiter der Behörde von 2003 bis 2010 eine aufwendig gestaltete Reihe mit dem Titel *Alevi-Bektaşi Klasikleri* unter der Gesamtherausgeberschaft von Osman

Eğri. Es handelte sich um Faksimile-Ausgaben bedeutender bektaşitischer Klassiker, darunter Hacı Bektaş zugeschriebene Werke, eine ausführliche Fassung des *Buyruk* und der hurufische Text *'İlm-i Cavîdan* von Vîranî Baba. Die Bände wurden von Herausgeber:innen vorbereitet, die über gute Kenntnisse der Sprache und der Sufi-Terminologie verfügten. Gegenüber den früheren dilettantischen Transliterationen von Handschriften stellte dies eine erhebliche Verbesserung dar.

Seit den 1990er-Jahren waren alevitische Autor:innen auch in der wachsenden internationalen Forschungsgemeinschaft der Alevi Studies zunehmend vertreten. Die Entwicklung der Alevi Studies seit den 1990er-Jahren spiegelt sich möglicherweise am deutlichsten in den Sammelbänden des nächsten Abschnitts der Bibliografie wider.

Die meisten dieser Bände beruhen auf Konferenzen zu einem oder mehreren Aspekten des Alevitentums. Die Herausgeber:innen bemühten sich gewöhnlich darum, die aktivsten Forscher:innen einzubeziehen. Alle Autor:innen, die bedeutende Beiträge zum Forschungsfeld geleistet haben, sind in mindestens einem oder mehreren dieser Sammelwerke vertreten. Sämtliche Bände umfassen auch Beiträge alevitischer Autor:innen.

Diese Sammelwerke dokumentieren zugleich die Veränderungen, welche alevitische Gemeinschaften durch Urbanisierung und die Entstehung einer organisierten Diaspora durchliefen: Veränderungen von Autorität und Organisationsformen sowie die Anpassung von Ritualen und anderen Traditionen an neue Lebensumfelder.

Die Bibliografie endet mit einer Auswahl von Publikationen seit 2000, die keinen Anspruch auf tatsächliche Repräsentativität erhebt und zweifellos persönliche Interessen widerspiegelt. Ein hoher Anteil der aufgeführten Autor:innen ist selbst alevitisch und lebt entweder in der Türkei oder in der Diaspora oder bewegt sich regelmäßig zwischen der Türkei und Europa beziehungsweise

Nordamerika.

Die zunehmende Beteiligung von Alevit:innen am öffentlichen Raum wurde selbst zum Gegenstand wissenschaftlicher Analysen. Harald Schülers Untersuchung der politischen Parteien in der Türkei (1988) war möglicherweise die erste, die das Wahlverhalten von Alevit:innen berücksichtigte. Es folgten zwei Studien über die linksgerichtete Birlik Partisi, die sich in den 1960er- und 1970er-Jahren gezielt an alevitische Wähler:innen gerichtet hatte (Ata 2007; Sabır 2008).

Der von Ayhan Yalçınkaya und Halil Karaçalı herausgegebene Band (2020) enthält Beiträge über das Verhältnis der Alevit:innen zur Linken sowie über die Auseinandersetzung sozialistischer Bewegungen mit den Alevit:innen. Haydar Gölbaşı dokumentierte die Entstehung und Tätigkeit der ersten legalen alevitischen Vereine (2007).

Die möglicherweise umfassendste Untersuchung der alevitischen Bewegung um die Jahrtausendwende, die die große Vielfalt ländlicher und städtischer Gemeinschaften, die Auswirkungen von Migration, politische Beteiligung und Kulturvereine berücksichtigt, ist Élise Massicards Buch (2005, 2012). Die Geschichte der Selbstorganisation der alevitischen Diaspora, insbesondere in Deutschland, wurde von Martin Sökefeld dargestellt (2008). Besim Can Zırh zeigte, wie alevitische Vereine und *Cemevis* in der Diaspora auf den Bedarf an Räumen für nicht-sunnitische Bestattungspraktiken reagierten (2012).

Viele in der Türkei ansässige Autor:innen, die in türkischen Zeitschriften veröffentlichen, konzentrierten sich auf die Edition und Analyse von Texten oder auf kleinere Beiträge zur Geschichte, zu Glaubensvorstellungen und Bräuchen verschiedener alevitischer Gruppen. Dadurch wurden zahlreiche Dokumente und detaillierte Kenntnisse über lokale Gemeinschaften zugänglich.

Auch wenn keiner dieser Artikel in der nachfolgenden

Bibliografie unter den bedeutenden Beiträgen aufgeführt ist, stellen sie zusammengenommen erhebliche Fortschritte für unser Wissen über gelebtes Alevitentum und seine Geschichte dar. Von der verbreiteten Untersuchung klassischer Texte unterscheiden sich insbesondere Zeynep Oktays Arbeiten über Autoren wie Kaygusuz Abdal und Virani Abdal (2017, 2020), die sich durch methodische Differenziertheit auszeichnen.

Mehrere Untersuchungen haben zu einem deutlich besseren Verständnis des *Ocak*-Systems und der Rollen des *Dede* sowie der Veränderungen beider Strukturen durch Urbanisierung und internationale Migration beigetragen. Ali Yaman, selbst Sohn eines bekannten *Dede*, war vermutlich der Erste, der das anatolische *Ocak*-System und die Rollen des *Dede* ausführlich untersuchte (2004).

Mehrere weitere *Ocakzade* veröffentlichten Monografien unterschiedlicher Qualität über ihre eigenen *Ocaks*. Besondere Erwähnung verdient die umfangreiche Dokumentation Coşkun Kökels über einen einzelnen *Ocak*, den Güvenç Abdal Ocağı, einschließlich seiner Geschichte, geografischen Verbreitung, Wallfahrtsorte und weiteren heiligen Stätten sowie detaillierter fotografischer Dokumentationen des *Erkân*, in neun umfangreichen Bänden (2013).

Handschriftliche Dokumente im Besitz verschiedener weiterer *Ocaks*, die Außenstehenden lange verborgen geblieben waren, wurden veröffentlicht und analysiert. Mehmet Şerif Fırat (1948) war möglicherweise der Erste, der solche Dokumente publizierte; später folgten Nejat Birdoğan (1992) und andere.

Einen systematischeren Beitrag leistete Ayfer Karakaya-Stump, die zahlreiche *Şecere*, *İcazetname*, *Siyadetname* und weitere Dokumente aus dem Besitz ostanatolischer *Ocaks* veröffentlichte. Damit zeigte sie die große Bedeutung der Wafa’iyya und kurdischer Einflüsse für die Entstehung des anatolischen Alevitentums (2010, 2020). Bedeutende

anthropologische und oralhistorische Forschungen zu Autoritätsverhältnissen im komplexen *Ocak*-System führte Erdal Gezik durch (2013, 2025).

In früheren Untersuchungen zum Alevitentum bestand ein unverhältnismäßig starker Schwerpunkt auf den Tahtacı, über die mehr Veröffentlichungen erschienen als über jede andere Gruppe: von Luschan 1891, Hasluck 1921, Yörükan 1930, Atabeyli 1940, Yılmaz 1948, Yetişen 1950 und 1986, Sevgen 1951b, Roux und/oder Özbayrı 1964, 1970, 1972, 1987, Çağatay 1970, Kehl 1988a, Grønhaug 1974 sowie Halk Kültürlerini Araştırma ve Geliştirme Genel Müdürlüğü 1995.

Andere türkisch-alevitische Gemeinschaften und die sie betreuenden *Ocaks* erhielten deutlich weniger Aufmerksamkeit, mit Ausnahme der allgemeinen Überblickswerke von Eröz (1977), Birdoğan (1992) und Türkdoğan (1995) sowie einiger detaillierter Artikel in der *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* und weiteren Zeitschriften.

Rıza Yıldırıms 2018 erschienenes Buch über das "traditionelle Alevitentum", das heißt das Alevitentum vor der Urbanisierung, ist eines der wenigen Werke, die sich auf die Region Amasya-Tokat-Çorum-Sivas konzentrieren. Dort führten der Autor und seine Mitarbeiter:innen in Hunderten alevitischen Dörfern Interviews über Glaubensvorstellungen und Praktiken.

Kurdische Alevit:innen waren Gegenstand eines wohlwollenden Interesses seitens missionarischer Autoren und später Ziel von Bemühungen türkischer Nationalisten, sie entweder als Sicherheitsrisiko oder als "authentische Türk:innen" neu zu definieren. Insgesamt blieben sie in der wissenschaftlichen Literatur jedoch lange unterrepräsentiert.

Dieses Ungleichgewicht wird inzwischen vor allem durch in der europäischen Diaspora ansässige Autor:innen korrigiert, die die besonderen Merkmale des kurdischen Alevitentums

beziehungsweise der Religion Dersims, *Raa Haqi*, herausarbeiten: Gürdal Aksoy, Munzur Çem, Dilşa Deniz, Erdal Gezik, Ahmet Kerim Gültekin und andere. Der Ansatz dieser jüngeren Generation von Wissenschaftler:innen ist typischerweise anthroperaturhistorisch.

Endnoten

[1] Es liegen mehrere Überblicksdarstellungen zu den Beziehungen dieser Missionare zu den Alevit:innen vor: Hans-Lukas Kieser, "Muslim heterodoxy and Protestant utopia: The interactions between Alevis and missionaries in Ottoman Anatolia." Die Welt des Islams 41(1), 2001, 89-111; Ayfer Karakaya-Stump, "Alevilik hakkındaki 19. yüzyıl misyoner kayıtlarına eleştirel bir bakış ve Ali Gako'nun öyküsü." Folklor / Edebiyat VIII (29), 2002, 301-324; Ayfer Karakaya-Stump, "The emergence of the Kızılbaş in Western thought: Missionary accounts and their aftermath." In Archaeology, Anthropology and Heritage in the Balkans and Anatolia: The Life and Times of F.W. Hasluck 1878-1920, Bd. I, hrsg. von David Shankland. Istanbul: ISIS Press, 2004, S. 329-353; Ayfer Karakaya-Stump, "Reflections on the 19th century missionary reports as sources for the history of the (Kurdish) Kizilbash." Kurdish Studies Archive 8(1), 2020, 46-74; Zeynep Türkyılmaz, "Anxieties of conversion: missionaries, state and heterodox communities in the late Ottoman Empire." Dissertation. Los Angeles: UCLA, 2009; Markus Dressler, "George B. Nutting: Letter to the Missionary Herald (Turkey, 1860) and Baha Said Bey: Alevi Communities in Turkey (Turkey, 1926)." In Religious Dynamics under the Impact of Imperialism and Colonialism: A Sourcebook, hrsg. von Björn Bentlage et al. Leiden: Brill, 2017, S. 325-338.

[2] Rıza Tevfiq, bekannt als "Feylesof Rıza", stand ebenfalls in engem Kontakt mit Browne. Im letzten Band von Gibbs History berichtet Browne über ihre Pläne für einen siebten Band, der sich mit den neuesten Strömungen der osmanischen Literatur befassen und von Rıza verfasst werden sollte. Nach der konstitutionellen Revolution von

1908 war Rıza jedoch zu stark in öffentliche Tätigkeiten eingebunden, um diese Pläne weiterzuverfolgen. Einige seiner türkischsprachigen Artikel aus jener Zeit wurden gesammelt in: Rıza Tevfik Bölükbaşı, Tekke ve Halk Edebiyatı Makaleleri, hrsg. von Abdullah Uçman. Istanbul: Dergah Yayınları, 2015. Zu Rıza Tevfiqs Leben und Werk, unter besonderer Berücksichtigung seiner Verbindung zum Bektaşi-Orden und zur Freimaurerei, siehe Thierry Zarcone, Mystiques, philosphes et franc-maçons en islam. Paris: Jean Maisonneuve Editeur, 1993.

[3] Zum Verhältnis der jungtürkischen und kemalistischen Bewegungen zu Alevit:innen und Bektaşis siehe Hülya Küçük, The Role of the Bektashis in Turkey's National Struggle. Leiden: Brill, 2001.

[4] Zur Zeitschrift siehe: Erdal Aksoy (Hrsg.), Alevilik, Bektaşilik: Türk Yurdu yazıları. Ankara: Türk Yurdu, 2018. Die in Türk Yurdu und anderen Zeitschriften veröffentlichten Arbeiten des wichtigsten Beobachters, Baha Said, wurden gesammelt und erneut herausgegeben in: Baha Said Bey, Türkiye'de Alevî-Bektaşî, Ahî ve Nusayrî zümreleri, hrsg. von İsmail Görkem. Istanbul: Kitabevi, 2006.

[5] Markus Dressler, Writing Religion: The Making of Turkish Alevi Islam. Oxford: Oxford University Press, 2013. Bereits zuvor hatte Ahmet Karamustafa in seiner aufschlussreichen Untersuchung des Derwischmilieus die türkisch-nationalistische Betonung zentralasiatischer Ursprünge und der Heterodoxie kritisiert: God's Unruly Friends. Dervish Groups in the Islamic Later Middle Period, 1200-1550. Salt Lake City: University of Utah Press, 1994. In jüngerer Zeit hat sich Ayfer Karakaya-Stump auf der Grundlage ihrer Untersuchung genealogischer Handschriften im Besitz ostanatolischer Ocaks kritisch mit dem Köprülü-Paradigma auseinandergesetzt. Siehe insbesondere Ayfer Karakaya-Stump, "The Vefa'iyye, the Bektashiyye and genealogies of 'heterodox' Islam in Anatolia: rethinking the Köprülü paradigm." Turcica 44, 2012,

263-284, sowie die Einleitung ihres Buches The Kizilbash-Alevis in Ottoman Anatolia: Sufism, Politics and Community. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2020.

[6] Otyam sammelte seine Reportagen später in einer Buchreihe mit dem Titel Gide Gide. Einige seiner Reportagen über Alevit:innen und Bektaşis wurden unter dem Titel Hû Dost! erneut veröffentlicht (Pencere Yay., 1997), andere in 40 Yıl Önce 40 Yıl Sonra: Gelin Canlar Bir Olalım (Ümit Yay., 1993).

[7] Für einen neueren Überblick über die anthropologische Feldforschung in der Türkei in den 1960er-Jahren, der sich hauptsächlich auf US-amerikanische Wissenschaftler:innen konzentriert, siehe Ali Sipahi, "An ethnographic moment in Turkey during the long 1968: Portraits of anthropologists from the Chicago circle and beyond." Encyclopédie Bérose des histoires de l'anthropologie, 2024, https://www.berose.fr/article3265.html?lang=fr. Sipahi erwähnt den britischen Anthropologen Paul Stirling nicht. Dessen einflussreiches Werk Turkish Village (London: Weidenfeld and Nicolson, 1965) beruhte auf einer bereits in den 1950er-Jahren begonnenen Feldforschung. Stirling besuchte seine Forschungsorte auch in den 1970er-Jahren weiterhin regelmäßig.

[8] Mehmet Eröz, Doğu Anadolu'nun Türklüğü. Istanbul: Türk Kültür Yayını, 1975; Orhan Türkdoğan, Alevi Bektaşi kimliği. Sosyo-antropolojik araştırma. Istanbul: Timaş Yayınları, 1995.

[9] Zu der letztgenannten Partei siehe die Untersuchungen von Kelime Ata, Alevilerin ilk siyasal girişimi: (Türkiye) Birlik Partisi (1966-1980). Ankara: Kelime Yayınevi, 2007, und Sabir Güler, Aleviliğin siyasal örgütlenmesi: modernleşme, çözülme ve Türkiye Birlik Partisi. Ankara: Dipnot, 2008.

[10] Siehe hierzu auch den späteren Überblick über die Einstellungen sozialistischer Gruppen gegenüber den

Alevit:innen: İbrahim Bahadır, "Devrimcilikten dervişliğe: Türkiye'de 1920 sonrası sosyalist çevrelerde Alevilik ve içerdiği anlam." In Aleviler ve sosyalistler - Sosyalistler ve Aleviler. Bir karşılaşmanın kenar notları, hrsg. von Ayhan Yalçınkaya und Halil Karaçalı, S. 86-114. Ankara: Dipnot, 2020.

[11] Die Zeitschrift ist online und im Open Access verfügbar: https://abked.de/index.php/abked.

[12] Ebenfalls online und im Open Access verfügbar: https://hbvdergisi.hacibayram.edu.tr/.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1990, in chronologischer Reihenfolge

Dunmore, G. W. 1857. “Movement among Koordish priests.” *American Missionary Herald* no. 53.

Jewett, F. 1858. “Kuzzelbash Koords.” *American Missionary Herald* no. 54.

Winchester, O. W. 1861. “Call to labor among Kuzzelbash Koords.” *American Missionary Herald* vol 7, no. 71.

Livingstone, W. W. 1865. “The Kuzzelbash Koords.” *American Missionary Herald* vol 11 no 1:246.

Taylor, J. G. 1868. “Journal of a tour in Armenia, Kurdistan, and Upper Mesopotamia, with notes on researches in the Deyrsim Dagh, in 1866.” *Journal of the Royal Geographical Society* 38:281-361.

Gilbert, T. 1873. “Note sur les sectes dans le Kurdistan.” *Journal Asiatique* 7:383-385.

Luschan, Felix von. 1889. “Anthropologische Studien.” In *Reisen in Lykien Milyas und Kibyratien*, ed. Eugen Petersen and Felix von Luschan, 198-226. Wien: Carl Gerold’s Sohn.

Luschan, Felix von. 1891. “Die Tachtadschy und andere Überreste der alten Bevölkerung Lykiens.” *Archiv für Anthropologie* (Braunschweig) XIX:31-53.

Browne, Edward G. 1898. “Some notes on the literature and doctrines of the Hurúfí sect.” *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland*, 1898, 61-94.

Lammens, Henri. 1899. “Les Nosairis, notes sur leur histoire et leur religion.” *Études* no. 16:461-494.

Crowfoot, John Winter 1900. “Survivals among the Kappadokian Kizilbash (Bektash).” *Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland* 30:305-320.

Antranik. 1900. *Dersim*. Tiflis. [Turkish translation : *Dersim: Seyahatname*. Istanbul: Aras, 2012.]

Dussaud, René. 1900. *Histoire et religion des Nosairis*. Paris: Émile Bouillon.

Lammens, Henri. 1901. “Les Nosairis furent-ils chrétiens? A propos d’un livre récent.” *Revue de l’Orient chrétien* 6:33-50.

Gibb, Elias John Wilkinson. 1900-09. *A History of Ottoman Poetry.* 6 vols. London: Luzac & Co.

Grenard, M. F. 1904. “Une secte religieuse d’Asie Mineure: Les Kyzyl-Bâchs.” *Journal Asiatique* sér. X, tome 3:511-522.

Browne, Edward G. 1907. “Further notes on the literature of the Hurufis and their connection with the Bektashi order of dervishes.” *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland* 1907:533-582.

White, George E. 1907. “Survivals of primitive religion: Among the peoples of Asia Minor.” *Faith and Thought. Journal of the Transactions of the Victoria Institute* 39:146-166.

White, George E. 1908. “The Shia Turks.” *Faith and Thought. Journal of the Transactions of the Victoria Institute* 43:225-239.

Jacob, Georg. 1908. *Beiträge zur Kenntnis des Derwischordens der Bektaschis* [*Türkische Bibliothek*, IX]. Berlin: Mayer & Müller.

Jacob, Georg. 1909. “Die Bektaschijje in ihrer Verhältnis zu verwandten Erscheinungen,” *Abhandlungen der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, 1. Kl., XXIV Bd., III Abt. [München: J. Roth], 1-51.

Tschudi, R. 1909. “Anhang: Bericht über die in der Umgebung von Konstantinopel vorhandenen Bektashi-Klöster.” *Abhandlungen der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, 1. Kl., XXIV Bd., III Abt. [München: J. Roth], 51-52.

Trowbridge, Stephen van Rensselaer. 1909. “The Alevis, or Deifiers of Ali.” *Harvard Theological Review* 2(3):340-353. [reprinted, with minor additions, as “The ʿAlevis.” *The Moslem World* 11 (1921):253-266.]

Huart, Clément. 1909a. “Les derviches Bektachis.” *Revue du monde musulman* 9:235-246.

Huart, Clément. 1909b. *Textes persans relatifs à la secte des Houroufis*. Leiden: Brill.

Rıfkı. 1325-27 [1909-11]. *Bektaşî Sırrı*. 4 vols. Istanbul.

Rızá Tevfíq. 1909. “Étude sur la religion des Houroûfîs.” In *Textes persans relatifs à la secte des Houroufis*, ed. Clément Huart, 219-313. Leiden : Brill.

Luschan, Felix von. 1911. “The early inhabitants of Western Asia.” *Journal of the Royal Anthropological Institute* 41:221-244.

Riggs, Rev. Henry H. 1911. “The religion of the Dersim Kurds.” *Missionary Review of the World (New York)*

24:734-744.

von Le Coq, A. 1912. “Die Abdal.” *Baessler-Archiv* 2:221-234.

White, George E. 1913. “The Alevi Turks of Asia Minor.” *Contemporary Review* 104:690-698.

Deny, Jean. 1913. “Sary Saltyq et le nom de la ville de Babadagh.” In *Mélanges Émile Picot,* tome II, 1-15. Paris: Librairie Damascène Morgand.

Hasluck, F. W. 1913/1914. “Ambiguous Sanctuaries and Bektashi Propaganda.” *The Annual of the British School at Athens* 20:94-119.

Molyneux-Seel, L. 1914. “Journey into Dersim.” *Geographical Journal* 44(1):49-68.

Tschudi, Rudolph. 1914. *Das Vilâjet-nâme des Hâdschim Sultân. Eine türkische Heiligenlegende* [*Türkische Bibliothek,* Bd. 17]. Berlin: Mayer & Müller.

White, George. 1918. “Some non-conforming Turks.” *The Moslem World* 8:242-248.

Baha Said. 1919. “Memleketin içyüzü: Anadolu’da gizli mabedler.” *Memleket Gazetesi* no. 2, 18, 46, 48, 71, 72. [Reprinted in Baha Said Bey, *Türkiye’de Alevî-Bektaşî, Ahî ve Nusayrî zümreleri*, ed. İsmail Görkem (Istanbul: Kitabevi, 2006), 127-152.]

Köprülüzade Mehmed Fuad. 1919. *Türk edebiyatinda ilk mutasavviflar*. Istanbul: Matba`a-i Amire.

Hasluck, F. W. 1921. “Heterodox tribes of Asia Minor.” *Journal of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland* 51:310-342.

Danon, M. A. 1921. “Un interrogatoire d’ hérétiques musulmans (1619).” *Journal Asiatique* 2e sér., tome 17:281-293.

Babinger, Franz. 1921. “Schejch Bedr ed-Din, der Sohn des Richters von Simaw. Ein Beitrag zur Geschichte des Sektenwesens im Altosmanischen Reich.” *Der Islam* 11:1-106.

Babinger, Franz. 1922a. “Zur Geschichte der Sefewijje.” *Der Islam* 12:231-3.

Babinger, F. 1922b. “Der Islam in Kleinasien: Neue Wege der Islamforschung.” *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 76:126-152.

Gordlevsky, V. A. 1922. “About the religious ways of the Kizilbashes in Asia Minor.” *Novi Vostok* 1.

Köprülüzade Mehmet Fuad. 1338 [1922a]. “Anadolu’da Islamiyet.” *Darülfünun Edebiyat Fakültesi Mecmuasi* no. 4.

Köprülüzade Mehmed Fuad. 1922b. “Bemerkungen zur Religionsgeschichte Kleinasiens (mit Bezug auf F. Babingers “Sjeich Bedr ed-din” in *Islam* 11 und 12).” *Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte I*:203-222.

Atalay, Besim. 1339[1923]. *Marʿaş tarihi ve coğrafyası*. Istanbul: Matba`a-ı ʿAmire.

Atalay, Besim. 1340[1924]. *Bektaşilik ve edebiyatı*. Istanbul: Matbaʿa-ı ʿAmire.

Menzel, Theodor. 1925. “Das Bektaschi-Kloster Sejjid Ghazi.” *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 28:92-152.

Köprülüzade Mehmet Fuad. 1925. “Bektaşîliğin menşeleri: Küçük Asya’da İslâm Batinîliğinin tekâmül-i tarihîsi hakkında bir tecrübe.” *Türk Yurdu* 9.

Necib ʿAsim (ed.). 1925. *Bektashi ʿilm-i hali*. Istanbul. [Reprinted in: Nejat Birdoğan (ed.), *Alevi kaynakları – 1* (Istanbul: Kaynak Yayınarı, 1996).

Baha Said. 1926-27. “Türkiye’de Alevi zümreleri”, “Sofyan

süreği – Kızılbaş meydanı", "Bektaşiler" and other articles in *Türk Yurdu*, sayı 21-27. [Reprinted in Nejat Birdoğan, *İttihat-Terkakki'nin Alevilik Bektaşilik araştırması*. Istanbul: Berfin 1994, and in Baha Said Bey, *Türkiye'de Alevî-Bektaşî, Ahî ve Nusayrî zümreleri*, ed. İsmail Görkem (Istanbul: Kitabevi, 2006).]

Gross, Erich. 1927. *Das Vilayet-Name des Haggi Bektasch. Ein türkisches Derwischevangelium* [*Türkische Bibliothek*, 25]. Leipzig.

Chater, Melville. 1928. "The Kizilbash clans of Kurdistan." *National Geographic Magazine* 54:485-504.

Hasluck, F. W. 1929. *Christianity and Islam under the Sultans. 2 vols*. Oxford: Clarendon Press.

Köprülüzade Mehmed Fuad. 1929. *Influence du chamanisme Turco-Mongol sur les ordres mystiques musulmans*. Istanbul: Institut de turcologie de l'Université de Stamboul.

Yusuf Ziya [Yörükân]. 1930. "Tahtacılar: Tahtacılarda dini ve sirri hayat." *Darülfünun İlahiyat Fakültesi Mecmuası* 4(15).

Kohn, Else. 1931. "Vorislamisches in einigen vorderasiatischen Sekten und Derwischorden." *Ethnologische Studien* 1:295-345.

Sadeddin Nüzhet [Ergun]. 1930. *Bektaşi Şairleri*. Ankara: Maarif Vekaleti.

Gölpınarlı, Abdulbâki. 1931. *Melâmîlik ve Melâmîler*. Istanbul: Devlet Matbaası.

Kemali, Ali. 1931. *Erzincan tarihi. Tarihî, coğrafî, içtimaî, etnografî, idarî, ihsaî tetkikat tecrübesi*. Istanbul: Resimli Ay matbaası.

Refik, Ahmet. 1932. "Osmanlı devrinde Rafızîlik ve Bektaşîlik (1558-1591)." *I.Ü. Edebiyat Fakültesi Mecmuası* IX (2):21-59.

Tankut, Hasan Reşit. 1934. *Nusayriler ve Nusayrilik*. Ankara.

İsmail Hakkı [Kadıoğlu]. 1935. *Çepniler Balıkesir'de*. Balıkesir.

Şerefeddin [Yaltkaya], M. 1935. "Simavne Kadısı oğlu Şeyh Bedreddin'e dair bir kitap." *Türkiyat Mecmuası* III, 233-256.

Nur, Rıza. 1935. "Kaygusuz Abdal – Gaybi Bey: Kahire'de Bektaşi tekkesinde bir manüskiri." *Revue de turcologie* 5:794-815.

Köprülü, M. Fuad. 1935. "Abdal." In *Türk Halk Edebiyatı Ansiklopedisi*, ed. M. Fuad Köprülü. Istanbul: Türkiyat Enstitüsü.

Tankut, Hasan Reşit. 1935. "Zazalar hakkında sosyolojik tetkikler." [Reprinted in: Mehmet Bayrak (ed.), Açık-gizli resmi-gayrıresmi kürdoloji belgeleri (Ankara: Öz-Ge, 1994), 409-490.]

Birge, John Kingsley. 1937. *The Bektashi Order of Dervishes*. London: Luzac & Co.; Hartford Conn.: Hartford Seminary Press.

Yörükân, Yusuf Ziya. 1938(?). "Alevilik." [Reprinted as "Bir ilahiyatçi profesörün anlatımıyla geçmisten günümüze "Alevilik"." In *Açık-Gizli / Resmi-Gayrıresmi Kürdoloji Belgeleri*, ed. Mehmet Bayrak, 300-310. Ankara: Öz-Ge, 1994.]

Tankut, Hasan Reşit. 1938a. "Aleviliğin menşei." *İçel dergisi*.

Tankut, Hasan Reşit. 1938b. "Etno-Politik." [Reprinted in: Mehmet Bayrak (ed.), Açık-gizli resmi-gayrıresmi kürdoloji belgeleri (Ankara: Öz-Ge, 1994), 211-217.]

Köprülü, M. Fuad. 1939. "Mısır'da Bektaşilik." *Türkiyat Mecmuası* VI, 13-31.

Atabeyli, Naci Kum. 1940. "Antalya Tahtacılarına dair notlar." *Türk Tarih, Arkeologya ve Etnografya Dergisi* 4, 203-212.

Boratav, Pertev Naili. 1942. *Pir Sultan Abdal*. Istanbul.

Minorsky, V. 1942. “The poetry of Shah Isma`il I.” *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 10:1007a-1053a.

Ramsaur, Ernest. 1942. “The Bektashi dervishes and the Young Turks.” *The Muslim World* 32:7-14.

Rossi, Ettore. 1942. “Credenze ed usi dei Bektasci.” *Studi e Materiali di Storia delle Religioni* 18(1-4):60-80.

Babinger, Franz. 1943. *Die Vita (menaqybname) des Schejch Bedr ed-din Mahmud gen. Qadi Samauna von Chalil b. Isma`il b. Schejch Bedr ed-din Mahmud*. Leipzig.

Samancıgil, Kemal. 1945. *Bektaşilik tarihi, aslı, doğuşu, özü, içyüzü, kolları, büyükleri, ihtilâlleri, edebiyatları, güzel san’atları*. Istanbul.

Borrel, Eugène. 1947. “Les poètes Kizil Bach et leur musique.” *Revue des études islamiques* 15:157-190.

Yilmaz, Abdurrahman. 1948. *Tahtacılarda gelenekler*. Ankara: [CHP Halkevleri Yayınları].

Tarım, Cevat Hakkı. 1948. *Tarihte Kirşehri – Gülşehri ve Babailer – Ahiler – Bektaşiler*. Istanbul: Yeniçağ Matbaası.

Fırat, Mehmet Şerif. 1948. *Doğu İlleri ve Varto Tarihi*. Istanbul: Saka Matbaası. [Reprint, M.E.B Yay., Ankara, 1961.]

Refik, Ahmet. 1948. *Onaltıncı asırda Rafızilik ve Bektaşilik*. Istanbul.

Yılmaz, A. and K. Kaygısız. 1948. *Tahtacılar’da Gelenekler*. Ankara: Ulus Basımevi.

Oytan, M. Tevfik. 1949. *Bektaşîliğin içyüzü: Dibi, köşesi, yüzü ve astarı nedir?* Istanbul: Maarif Kitaphanesi.

Kissling, Hans-Joachim. 1950. “Das Menaqyb-name Scheich

Bedr ed-Din’s, des Sohnes des Richters von Samawna.” *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 100:112-176.

Yetişen, Riza. 1950. “Naldöken Tahtacıları.” *Türk Folklor Araştırmaları* sayı 17-23.

Sevgen, Nazmi. 1950a. “Kızılbaş – Aleviliğin gizli felsefeleri.” *Tarih Dünyası* 7, 286-291, 307.

Sevgen, Nazmi. 1950b. “Yaşayışları şimdiye kadar gizli kalmış bir aşiret: Zazalar.” *Tarih Dünyası* 10: 410-413, 439; 11: 465-468, 482; 12: 510-515; 13: 565-570. [Reprinted as: 1999. *Zazalar ve Kızılbaşlar: Cografya – Tarih – Hukuk – Folklor – Teogoni*. Ankara: Kalan, 1999.]

Sevgen, Nazmi. 1951a. “Efsaneden hakikate.” *Tarih Dünyasi 21*:882-886.

Sevgen, Nazmi. 1951b. “Tahtacılar.” *Beşeri Coğrafya Dünyası* I (4), 303-309.

Kunter, Halim Baki. 1951. *Kırkbudak: Hacibektaş incelemerine giriş*. Ankara.

Dersimi, M. Nuri. 1952. *Kurdistan tarihinde Dersim*. Halep: Ani Matbaası.

Yetişen, Rıza. 1953. “Naldöken’de alevi âdetleri ve Izmir havalisi alevi köyleri.” *Türk Folklor Arastirmalari* VI (aralik), VII (subat).

Gölpınarlı, Abdülbâki. 1953. *Pir Sultan Abdal: yaşam, sanat, yapıtlar*. Istanbul: Varlık.

Arnakis, G. G. 1953. “Futuwwa traditions in the early Ottoman Empire: Akhis, Bektashis, dervishes and craftsmen.” *Journal of Near Eastern Studies* 12(4):232-247.

Minorsky, Vladimir F. 1954. “Jihan-Shah Qara-Qoyunlu and his poetry.” *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 16(2):271-297.

Sümer, Faruk. 1957. “Azerbaycan’ın türkleşmesi tarihine umumî bir bakış.” *Belleten* XXI (96):429-447.

de Planhol, Xavier. 1958. *De la plaine pamphylienne au lacs pisidiens. Nomadisme et vie paysanne*. Paris: Maisonneuve.

Gölpınarlı, Abdulbâki, ed. 1958. *Vilâyet-nâme: Manâkıb-ı Hünkâr Hacı Bektâs-ı Veli*. Istanbul: İnkilâp Kitabevi.

Erdentuğ, Nermin. 1959. *Sün köyü’nün etnolojik tetkiki*. Ankara: Ayyıldız matbaası.

Gandjei, Tourkhan. 1959. *Il canzoniere di Šah Isma`il Hata`i*. Napoli.

Tankut, Hasan Reşit. 1961. “Doğu ve Güneydoğu bölgesi üzerine etno-politik bir inceleme.” [Reprinted in: Mehmet Bayrak (ed.), Açık-gizli resmi-gayrıresmi kürdoloji belgeleri (Ankara: Öz-Ge, 1994), 218-232.]

Babinger, Franz. 1962. “Das Bektaschi-Kloster Demir Baba.” In *Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante, Bd.I*, ed. Franz Babinger, 88-96. München.

Kissling, Hans-Joachim. 1962. “Zur Frage der Anfänge des Bektašītums in Albanien.” *Oriens* 15:218-286.

Mélikoff, Irène. 1962a. *Abū Muslim, le “Porte-hache” du Khorassan dans la tradition épique turco-iranienne*. Paris: Adrien-Maisonneuve.

Mélikoff, Irène. 1962b. “Nombres symboliques dans la littérature épico-religieuse des Turcs d’Anatolie.” *Journal Asiatique* 250:435-445.

Gölpınarlı, Abdulbâki, ed. 1963. *Alevî-Bektâsî nefesleri*. Istanbul: Remzi Kitabevi.

Özbey, Cemal. 1963. *Alevilik üzerine tartismalar*. Ankara: Emek Basimevi.

Jansky, Herbert. 1964. “Zeitgeschichtliches in den Liedern des Bektasî-Dichters Pir Sultan Abdal.” *Der Islam* 39:130-142.

Koşay, Hamit Z. 1964. “Bektaşilik ve Hacı Bektaş tekkesi.” *Türk Etnografya Dergisi* 7-8.

Noyan, Bedri. 1964. *Hacı Bektaş’ta pîrevi ve diğer ziyaret yerleri*. Izmir.

Ringgren, Helmer. 1964. “The Initiation Ceremony of the Bektashis.” In *Initiation*, ed. C.J. Bleeker, 202-208. Leiden: Brill.

Şapolyo, Enver Behnan. 1964. *Mezhepler ve tarikatlar tarihi*. Istanbul: Türkiye Yayınevi.

Roux, Jean-Paul, and Kemal Özbayrı. 1964. “Quelques notes sur la religion des Tahtacı, nomades bûcherons de la Turquie méridionale.” *Revue des études islamiques* 32:45-86.

Savory, R. M. 1965. “The office of the khalifat al-khulafa under the Safavids.” *Journal of the American Oriental Society* 85:497-502.

Sohrweide, Hanna. 1965. “Der Sieg der Safaviden in Persien und seine Rückwirkungen auf die Schiiten Anatoliens im 16. Jahrhundert.” *Der Islam* 41:95-223.

Gölpınarlı, Abdulbâki, and I. Sungurbey. 1966. *Samavna kadısı oğlu Şeyh Bedreddin*. Istanbul: Eti.

Mélikoff, Irène. 1966. “Le drame de Kerbela dans la littérature épique turque.” *Revue des études islamiques* 34:133-148.

Benekay, Yahya. 1967. *Yaşayan Alevîlik: Kızılbaşlar arasında*. Istanbul: Varlık Yayınları.

Şakir, Ziya. 1967. *Mezhepler tarihi; Şiilik, Sünnilik, Alevilik, Kızılbaşlık, nedir ve nasıl çıktı*. Istanbul: Maarif Kitaphanesi.

Müller, Klaus E. 1967. *Kulturhistorische Studien zur Genese pseudo-islamischer Sektengebilde in Vorderasien*. Wiesbaden: Franz Steiner.

Yalman, Nur. 1969. “Islamic reform and the mystic tradition in Eastern Turkey.” *Archives européennes de sociologie* 10:41-60.

Sertoğlu, Murat. 1969. *Bektaşilik nedir?* Istanbul: Başak yayınevi.

Cahen, Claude. 1969. “Baba Ishaq, Baba Ilyas, Hadjdji Bektash et quelques autres.” *Turcica* 1:53-64.

Cahen, Claude. 1970. “Le problème du shî`isme dans l’Asie Mineure turque pré-ottomane.” In *Le shî`isme imâmite. Colloque de Strasbourg*, ed. T. Fahd, 115-131. Paris: Presses Universitaires de France.

Bardakçı, Cemal. 1970. *Alevilik, Ahilik, Bektaşilik*. Ankara.

Çağatay, Neşet. 1970. “Tahtacılar.” In *Islam Ansiklopedisi*, cilt 11, 669-672. Istanbul: Milli Eğitim Bakanlığı.

Eberhard, Elke. 1970. *Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften*. Freiburg im Breisgau.

Roux, Jean-Paul. 1970. *Les traditions des nomades de la Turquie méridionale. Contribution à l’étude des représentations religieuses des sociétés turques d’après les études effectuées chez les Yörük et les Tahtacı par J.-P. Roux et K. Özbayrı*. Paris: Institut Français d’Archéologie d’Istanbul.

Kaleshi, Hasan. 1971. “Albanische Legenden um Sari Saltuk.” In *Actes du premier congrès international des études balkaniques et sud-est européennes, section VII*, 815-828. Sofia.

Noyan, Bedri. 1971. “Bektaşilikle ve şamanizmle ilgili bazı konular.” *Türk Folkloru Araştirmaları* 13.

Öztelli, Cahit, ed. 1971. *Pir Sultan Abdal. Bütün siirleri*. Istanbul: Milliyet Yayinlari.

Vryonis, Speros. 1971. *The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Islamization from the Eleventh through the Fifteenth Century*. Berkeley: University of California Press.

Glassen, Erika. 1971. "Schah Ismāʿil, ein Mahdī der anatolischen Turkmenen?" *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 121(1):61-69.

Başgöz, Ilhan. 1972. "Folklore studies and nationalism in Turkey." *Journal of the Folklore Institute 9*.

Güzel, Abdurrahman. 1972. *ʿAli in der Bektaschi-Dichtung, namentlich jener des 16. Jahrhunderts*. Wien: Inaugural-dissertation.

Mazzaoui, Michel M. 1972. *The Origins of the Safawids: Ši`ism, Sufism and the Gulat*. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag.

Öztürk, Sezai 1972. "Tunceli'de Alevilik." Mezuniyet tezi, İ.Ü. Ed.Fak.Sosyoloji bölümü.

Özbayrı, Kemal 1972. *Tahtacılar ve Yörükler / Tahtadjis et Yoruks. Materiaux pour l'étude des nomades du Taurus*. Paris: Bibliothèque archéologique et historique de l'Institut français d'archéologie d'Istanbul.

de Planhol, Xavier. 1972. "La répartition géographique du chiisme anatolien." In *Traditions religieuses et para-religieuses des peuples altaiques*, ed. Irène Mélikoff, 104-108.

Noyan, Bedri. 1973. "Bektaşilikte kadın: (evlenmek, evlilik, mücerretlik)." *Türk Folklor Araştirmaları* 14:6584-8, 6617-21, 6649-51, 6705-8.

Öztelli, Cahit, ed. 1973. *Bektaşi gülleri: Alevi-Bektaşi şiirler antolojisi*. Istanbul: Milliyet.

Gölpınarlı, Abdúlbâki. 1973. *Hurûfîlik metinleri kataloğu*. Ankara: Türk Tarih Kurumu.

Yaman, Mehmet. 1974. *Karaca Ahmet Sultan*. Istanbul.

Grønhaug, Reidar. 1974. *Micro-Macro Relations: Social Organization in Antalya, Southern Turkey* [Bergen Studies in Social Anthropology No. 7]. Bergen: Department of Anthropology, University of Bergen.

Beldiceanu-Steinherr, Irène. 1974. “Le règne de Selim Ier: tournant dans la vie politique et religieuse de l’empire ottoman.” *Turcica* 6:34-48.

Bryer, Anthony. 1975. “Greeks and Türkmens: The Pontic exception.” *Dumbarton Oaks Papers* 29:113-148.

Sunar, Cavit. 1975. *Melâmîlik ve Bektaşîlik*. Ankara: Ankara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Yayınları.

Gülşan, Av. Hasan. 1975. *Her yönüyle topsuz-tüfeksiz gönüller ve ülkeler fatihi Pir Hacı Bektaş Veli ve Alevi-Bektaşiliğin esasları*. Istanbul.

Mélikoff, Irène. 1975. “Le problème Kızılbaş.” *Turcica* 6:49-67.

Abbaslı, Mirza. 1976. “Safevilerin kökenine dair.” *Belleten* 40 (158).

Faroqhi, Suraiya. 1976a. “The tekke of Haci Bektash: social position and economic activities.” *International Journal of Middle East Studies* 7:183-208.

Faroqhi, Suraiya. 1976b. “Agricultural activities in a Bektashi center: the tekke of Kizil Deli 1750-1830.” *Südost-Forschungen* 35:69-96.

Faroqhi, Suraiya. 1976c. “Bektaschiklöster in Anatolien vor 1826: Fragestellungen und Quellenprobleme.” *Der Islam* 53(1):28-69.

Krupp, Alya. 1976. *Studien zum Menaqybname des Abu l-Wafa' Tag al-Arifin: Das historische Leben des Abu l-Wafa' Tag al-Arifin*. München: Dr. Rudolf Trofenik.

Noyan, Bedri. 1976. *Demir Baba Vilâyetnamesi*. Istanbul: Can Yayınları.

Sümer, Faruk. 1976. *Safevi Devletinin Kuruluşu ve Gelişmesinde Anadolu Türklerinin Rolü*. Ankara: Selçuklu Tarih ve Medeniyet Enstitüsü.

Dubetzky, Alan R. 1977. "Class and community in urban Turkey." In *Commoners, climbers and notables. A sampler on social ranking in the Middle East*, ed. C. A. O. van Nieuwenhuijze, 360-371. Leiden: Brill.

Eröz, Mehmet. 1977. *Türkiye'de Alevîlik Bektaşîlik*. Istanbul: Otağ Matbaacılık.

Gölpınarlı, Abdülbâkî. 1977. "Kizilbaş." In *İslam Ansiklopedisi,* cilt 6, 789-795. Istanbul: Milli Egitim Bakanlığı.

Laçiner, Ömer. 1978. "Malatya olayi – Türkiye'deki fasist hareketin yapisi ve gelisimi." *Birikim* 39:12-24.

Kiel, Machiel. 1978. "The türbe of Sarı Saltık at Babadağ-Dobruca. Brief historical and architectonal notes." *Güney-Doğu Avrupa Araştırmaları Dergisi* 6-7:205-225.

Rotkopf, Paul. 1978. "Beobachtungen und Bemerkungen über eine kurdische Bevölkerungsgruppe." In *Geographie der Unterdrückten*, ed. Jürgen Roth, 118-139. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Eyüboğlu, İsmet Zeki. 1979. *Alevilik-Sünnilik: "İslam düşüncesi"*. Istanbul: Hür Yayın ve Ticaret.

Imber, Colin. 1979. "The persecution of Ottoman Shi`ites according to the Mühimme register, 1565-1585." *Der Islam* 56:245-273.

Konuk, Hulusi. 1979. *Kanlı Maraş'ın öyküsü*. Istanbul: Y. Güryay Matbaası.

Timuroğlu, Vecihi. 1979. *Şeyh Bedrettin, Varidat*. Ankara: Türkiye Yazıları.

Tugrul, Nazmi. 1979. *Alevi inançlari ve Hüsniye'nin öyküsü*. Istanbul.

And, Metin. 1979. "The Muharrem observances in Anatolian Turkey." In *Ta`ziyah: Ritual and Drama in Iran*, ed. Peter Chelkowski, 238-254. New York: New York University Press.

Bumke, Peter. 1979. "Kızılbaş-Kurden in Dersim (Tunceli, Türkei). Marginalität und Häresie." *Anthropos* 74:530-548.

Eyüboğlu, İsmet Zeki. 1980. *Bütün Yönleriyle Bektaşilik (Alevilik)*. Istanbul: Yeni Çığır Yayınları.

Cem, S. 1980. "Die Situation der Aleviten in der Türkei und in Deutschland." In *epd-Dokumentation, 27/28. Türken in Deutschland. Religiöse und ethnische Minderheiten*, 19ff.

Gokalp, Altan. 1980a. *Têtes rouges et bouches noires: une confrérie tribale de l'ouest anatolien*. Paris: Société d'Ethnographie.

Gokalp, Altan. 1980b. "Une minorité chîite en Anatolie." *Annales: Economies, sociétés, civilisations* 35:748-763.

Çubukçu, İbrahim Agâh. 1980. "Yaşayan Alevilik." *A.Ü. Islâm İlimleri Enstitüsü Dergisi* 4:67-78.

Faroqhi, Suraiya. 1981. *Der Bektaschi-Orden in Anatolien (vom späten fünfzehnten Jahrhudert bis 1826)*. Wien: Institut für Orientalistik der Universität Wien.

Güzel, Abdurrahman. 1981. *Kaygusuz Abdal*. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları.

De Jong, Fred. 1981. "The takîya of `Abd Allâh al-Maghâwirî (Qayghusuz Sultân) in Cairo." *Turcica* 13:242-260.

Çubukçu, İbrahim Agâh. 1982a. “Bugünkü Alevilik.” *A.Ü. Islâm İlimleri Enstitüsü Dergisi* 5:63-68.

Çubukçu, İbrahim Agâh. 1982b. “Melâmilik hakkında gözlemler.” *A.Ü. Islâm İlimleri Enstitüsü Dergisi* 5:73-78.

Bayart, Jean-François. 1982. “La question alévi dans la Turquie moderne.” In *L’Islam et l’état dans le monde d’aujourd’hui*, ed. Olivier Carré, 109-120. Paris.

van Bruinessen, Martin. 1982. “Islam en politiek.” In Martin van Bruinessen et al., *Turkije in Crisis: Een Sociale, Politieke en Economische Analyse*, 165-194. Bussum/Antwerpen: Het Wereldvenster.

Eröz, Mehmet. 1982. *Eski Türk dini (Gök Tanrı inancı) ve Alevîlik Bektaşilik*. Istanbul: Türk Dünyası Araştırmaları Vakfı.

Mélikoff, Irène. 1982a. “L’islam hétérodoxe en Anatolie.” *Turcica* 14:142-154.

Mélikoff, Irène. 1982b. “Recherches sur les composantes du syncrétisme bektasi-alevi.” In *Studia Turcologica Memoriae Alexii Bombaci dicata*, 379-395. Napoli.

Ocak, Ahmet Yaşar. 1982. “Quelques remarques sur le rôle des derviches kalenderis dans les mouvements populaires et les activités anarchiques au XVe et XVIe siècles dans l’empire ottoman.” *The Journal of Ottoman Studies* 3:69-80.

Smith, Grace Martin. 1982. “Some türbes/maqams of Sari Saltuq, an early Anatolian Turkish gazi-saint.” *Turcica* XIV:216-225.

Güzel, Abdurrahman. 1983. *Kaygusuz Abdal’ın mensur eserleri*. Ankara: Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları.

Norton, John David. 1983. “Bektashis in Turkey.” In *Islam in the modern world*, ed. Denis MacEoin and Ahmed al-Shahi, 73-87. London & Canberra: Croom Helm.

Ocak, Ahmet Yaşar. 1983. *Bektaşi menâkıbnâmelerinde İslam öncesi inanç motifleri*. Istanbul: Enderun Kitabevi.

Birdoğan, Nejat. 1984. “Semahlar.” *Folklor ve Etnografya Arastırmaları* 1984:31-51.

Aslanoğlu, İbrahim. 1984. *Pir Sultan Abdallar*. Istanbul: Erman Yayınevi.

Erünsal, Ismail E., and Ahmet Yasar Ocak, eds. 1984. *Elvan Çelebi, Menâkibu’l-kudsiyye fî menâsibi’l-ünsiyye (Baba Ilyas-i Horasânî ve sülâlesinin menkibevî tarihi)*. Istanbul: I.Ü. Edebiyat Fakültesi.

Freitag, Rainer. 1985. *Seelenwanderung in der islamischen Häresie*. Berlin: Klaus Schwarz Verlag.

Dierl, Anton Josef. 1985. *Geschichte und Lehre des anatolischen Alevismus-Bektaşismus*. Frankfurt: Dağyeli.

Laçiner, Ömer. 1985. “Der Konflikt zwischen Sunniten und Aleviten in der Türkei.” In *Islam und Politik in der Türkei [= Jahrbuch zur Geschichte und Gesellschaft des Vorderen und Mittleren Orients 1984]*, ed. Jochen Blaschke and Martin van Bruinessen, 233-254. Berlin: EXpress Edition.

Noyan, Bedri. 1985. *Bektaşîlik Alevîlik nedir*. Ankara.

Özkırımlı, Attila. 1985. *Alevîlik-Bektaşîlik ve edebiyatı*. Istanbul: Cem.

Şardağ, Rüştü. 1985. *Her yönü ile Hacı Bektaş-ı Veli ve en yeni eseri Şerh-i Besmele*. İzmir: Karınca Matbaacılık.

Bayrak, Mehmet. 1986. *Pir Sultan Abdal*. Ankara: Yorum Yayınları.

Kaşgarlı, Mehlika Aktok. 1986. “Doğu ve Güneydoğu Anadolu’nun tarihi inanç yapısı.” *Türk Dünyası Araştırmaları* no. 2: 39-73.

Markoff, Irene. 1986a. *Musical theory, performance, and the*

contemporary baglama specialist in Turkey. Seattle: Ph.D. thesis University of Washington Seattle.

Markoff, Irene. 1986b. “The role of expressive culture in the demystification of a secret sect in Islam: the case of the Alevis in Turkey.” *The World of Music* 28(3):42-56.

Ulusoy, A. Celâlettin. 1986. *Hünkâr Hacıı Bektaş Velî ve Alevî-Bektaşî yolu*. Hacıbektaş.

Yetişen, Rıza. 1986. *Tahtacı aşiretleri: âdet, gelenek ve görenekleri*. İzmir.

Roux, Jean-Paul. 1987. “The Tahtacı of Anatolia.” In *The Other Nomads: Peripatetic Minorities in Cross-cultural Perspective*, ed. Aparna Rao, 229-243. Köln: Bohlau.

Bozkurt, Mehmet F. 1988. *Das Gebot: Mystischer Weg mit einem Freund*. Hamburg: E.B.-Verlag Rissen.

Düzgün, Mustafa. 1988. “Torey ve adete Dersimi.” *Berhem* no 1 (Sibat 1988): 34-40; no 2 (Gulan 1988): 8-27.

Haas, Abdülkadir. 1988. *Die Bektaşi: Riten und Mysterien eines islamischen Ordens*. Berlin: EXpress Edition.

Kehl, Krisztina. 1988a. *Die Tahtacı. Vorläufiger Bericht über eine ethnisch-religiöse Gruppe traditioneller Holzarbeiter in Anatolien [= Ethnizität und Gesellschaft, occasional papers, nr 16]*. Berlin: Freie Universität.

Kehl-Bodrogi, Krisztina. 1988b. *Die Kızılbaş/Aleviten: Untersuchungen uber eine esoterische Glaubensgemeinschaft in Anatolien*. Berlin: Klaus Schwarz Verlag.

Moosa, Matti. 1988. *Extremist Shiites: The Ghulat Sects*. Syracuse: Syracuse University Press.

Mélikoff, Irène. 1988. “Les origines centre-asiatiques du soufisme anatolien.” *Turcica* 20:7-18.

Naess, Ragnar. 1988. “Being an Alevi Muslim in Southwestern Anatolia and in Norway: The impact of migration on a heterodox Turkish community.” In *The New Islamic Presence in Western Europe*, ed. Thomas Gerholm and Yngve Georg Lithman, 174-195. London: Maunsell Publishing.

Wilpert, Czarina. 1988. “Religion and ethnicity: Orientations, perceptions and strategies among Turkish Alevi and Sunni migrants in Berlin.” In *The New Islamic Presence in Western Europe*, edited by Thomas Gerholm and Yngve Georg Lithman. London: Maunsell Publishing.

Yaman, Mehmet. 1989. *Hıdır Abdal Sultan ve Ocak köyü*. Istanbul.

Andrews, Peter A., ed. 1989a. *Ethnic Groups in the Republic of Turkey*. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert.

Andrews, Peter A. 1989b. “Abdal.” In *Ethnic groups in the Republic of Turkey*, ed. Peter A. Andrews, 435-8. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert.

Bumke, Peter J. 1989. “The Kurdish Alevis – boundaries and perceptions.” In *Ethnic groups in the Republic of Turkey*, ed. Peter A. Andrews, 510-18. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert.

Anon. 1989. *Tam ve hakiki Imam Cafer-i Sadik buyruğu. Ehl-i beyt aşığı bir heyet tarafından hazırlanmıştır*. Istanbul: Mizah yayıncılık.

De Jong, Frederick. 1989. “The iconography of Bektashiism: A survey of themes and symbolism in clerical costume, liturgical objects and pictorial art.” *Manuscripts of the Middle East* 4:7-29.

Eyüboğlu, İsmet Zeki. 1989. *Bütün yönleriyle Hacı Bektaş Veli: yaşamı, düşünceleri, çevresi, etkisi*. Istanbul: Özgür.

Gokalp, Altan. 1989. “Alevisme nomade: des communautés de statut à l’identité communautaire.” In *Ethnic groups in*

the Republic of Turkey, ed. Peter A. Andrews, 524-37. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert.

Kehl-Bodrogi, Krisztina. 1989. “Das Alevitum in der Türkei: zur Genese und gegenwärtigen Lage einer Glaubensgemeinschaft.” In *Ethnic groups in the Republic of Turkey*, ed. Peter A. Andrews, 503-10. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert.

Kaya, Haydar. 1989. *Musâhiblik*. Istanbul: Engin Yayıncılık.

Kenger, Ökkes. 1989. *Kahramanmaraş olaylarının perde arkası*. Ankara: Doğuş Yayınları.

Mandel, Ruth. 1989. “Ethnicity and identity among migrant guestworkers in West Berlin.” In *Conflict, migration, and the expression of ethnicity*, ed. Nancie L. Gonzalez and Carolyn C. MacCommon, 60-74. Boulder.

Ocak, Ahmet Yaşar. 1989. *La révolte de Baba Resul ou la formation de l’hétérodoxie musulmane en Anatolie au XIIIe siècle*. Ankara: Türk Tarih Kurumu.

Sakaoğlu, Necdet. 1989. “Seyyid Garip Musa Ocağı.” *Tarih ve Toplum* 61:22-29.

Pfluger-Schindlbeck, Ingrid. 1989. *“Achte die Alteren, liebe die Jungeren”: Sozialisation türkisch-alevitischer Kinder im Heimatland und in der Migration*. Frankfurt am Main: Athenäum.

Bedeutende Publikationen der 1990er-Jahre auf dem Höhepunkt der alevitischen Wiederbelebung

Birdoğan, Nejat. 1990. *Anadolu’nun gizli kültürü Alevilik*. Hamburg: Hamburg Alevi Kültür Merkezi Yayınları.

Birdoğan, Nejat. 1992. *Anadolu ve Balkanlarda Alevi yerleşmesi : ocaklar – dedeler – soyağaçları*. Istanbul: Alev Yayınevi.

Birdoğan, Nejat. 1995. *Anadolu Aleviliği’nde Yol Ayırımı.*

İçerik – Köken. Istanbul: Mozaik Yayınları.

Bozkurt, Fuat. 1990. *Aleviliğin Toplumsal Boyutları*. Istanbul: Yön.

Şener, Cemal. 1990. *Alevilik olayı: Toplumsal bir başkaldırının kısa tarihçesi*. Istanbul: Ant.

Şener, Cemal. 1991. *Alevi törenleri: Abdal Musa – Veli Baba Sultan – Hamza Baba – Hacı Bektaşı Veli*. Istanbul: Ant.

Şener, Cemal, and Miyase İlknur. 1995. *Şeriat ve Alevilik: Kırklar meclisi'nden günümüze Alevi örgütlenmesi*. Istanbul: Ant.

Öz, Baki. 1990. *Kurtuluş Savaşı'nda Alevi-Bektaşiler*. Istanbul: Can Yayınları.

Zelyut, Rıza. 1990. *Öz kaynaklarına göre Alevilik*. Istanbul: Anadolu Kültürü Yayınları.

Zelyut, Rıza. 1993. *Aleviler ne yapmalı? (Şehirdeki Alevilerin sorunları-çözümleri)*. Istanbul: Yön.

Çamuroğlu, Reha. 1992. *Günümüz Aleviliğinin Sorunları*. Istanbul: Ant Yayınları.

Çamuroğlu, Reha. 1993. *Dönüyordu: Bektaşilikte Zaman Kavrayışı*. Istanbul: Metis Yayınları.

Karamustafa, Ahmet T. 1993. "Kalenders, Abdâls, Hayderis: the formation of the Bektâşîye in the sixteenth century." In *Süleymân the Second and his time*, ed. Halil Inalcik and Cemal Kafadar, 121-129. Istanbul: The Isis Press.

Karamustafa, Ahmet T. 1994. *God's Unruly Friends. Dervish Groups in the Islamic Later Middle Period, 1200-1550*. Salt Lake City: University of Utah Press.

Türkdoğan, Orhan. 1995. *Alevi Bektaşi kimliği. Sosyo-antropolojik araştırma*. Istanbul: Timaş Yayınları.

Vorhoff, Karin. 1995. *Zwischen Glaube, Nation und neuer Gemeinschaft: Alevitische Identität in der Türkei der Gegenwart*. Berlin: Klaus Schwarz Verlag.

Vorhoff, Karin. 1998. “Academic and journalistic publications on the Alevi and Bektashi of Turkey.” In *Alevi identity: cultural, religious and social perspectives*, ed. Tord Olsson, Elisabeth Özdalga and Catharina Raudvere, 23-50. Istanbul: Swedish Research Institute in Istanbul.

Bruinessen, Martin van. 1996. “Kurds, Turks, and the Alevi revival in Turkey.” *Middle East Report #200*:7-10.

Bruinessen, Martin van. 2000. *Kürtlük, Türklük, Alevilik: Etnik ve dinsel kimlik mücadeleleri*. Istanbul: İletişim.

Ocak, Ahmet Yaşar. 1998. *Osmanlı Toplumunda Zındıklar ve Mülhidler (15.-17. yüzyıllar)*. Istanbul: Tarih Vakfı Yurt Yayınları.

Ocak, Ahmet Yaşar. 1999. *Türkiye’de Tarihin Saptırılması Sürecinde Türk Sufiliğine Bakışlar: Ahmed-i Yesevi, Mevlana Celaleddin-i Rumi, Yunus Emre, Hacı Bektaş-ı Veli, Ahilik, Alevilik-Bektaşilik*. Istanbul: İletişim.

Schüler, Harald. 1998. *Die türkischen Parteien und ihre Mitglieder*. Hamburg: Deutsches Orient-Institut. [Turkish trl.: *Türkiye’de Sosyal Demokrasi: Particilik, Hemşehricilik, Alevilik*. Istanbul: İletişim, 1999.]

Dressler, Markus. 1999. *Die Civil Religion der Türkei: Kemalistische und Alevitische Atatürk-Rezeption im Vergleich*. Würzburg: Ergon.

Sammelbände, 1991-2025

Dumont, Paul, and Gilles Veinstein, eds. 1991. *Mélanges offerts à Irène Mélikoff par ses collègues, disciples et amis* [*Turcica* XXI-XXIII]. Leuven: Peeters.

Popovic, Alexandre, and Gilles Veinstein, eds. 1995. *Bektachiyya: études sur l’ordre mystique des Bektachis et*

les groupes relevant de Hadji Bektach. Istanbul: Éditions Isis.

Kehl-Bodrogi, Krisztina, Barbara Kellner-Heinkele, and Anke Otter-Beaujean, eds. 1997. *Syncretistic religious communities in the Near East*. Leiden: Brill.

Olsson, Tord, Elisabeth Özdalga, and Catharina Raudvere, eds. 1998. *Alevi identity: cultural, religious and social perspectives*. Istanbul: Swedish Research Institute in Istanbul.

Clayer, Nathalie, Alexandre Popovic, and Thierry Zarcone, eds. 1998. *Melâmis-Bayrâmis. Études sur trois mouvements mystiques musulmans*. Istanbul: Isis.

Engin, Ismail, and Franz Erhard, eds. 2000. *Aleviler / Alewiten. Bd. 1: Kimlik ve tarih / Identität und Geschichte*. Hamburg: Deutsches Orient-Institut.

Engin, Ismail, and Franz Erhard, eds. 2001a. *Aleviler / Alewiten. Bd. 2: Inanç ve gelenekler / Glaube und Traditionen*. Hamburg: Deutsches Orient-Institut.

Engin, Ismail, and Franz Erhard, eds. 2001b. *Aleviler / Alewiten. Bd. 3: Siyaset ve örgütler / Politik und Organisationen*. Hamburg: Deutsches Orient-Institut.

Bahadir, İbrahim, ed. 2003. *Bilgi toplumunda Alevilik*. Bielefeld: Bielefeld Alevi Kültür Merkezi Yayinlari.

White, Paul J., and Joost Jongerden, eds. 2003. *Turkey's Alevi enigma: A comprehensive overview*. Leiden: Brill.

Veinstein, Gilles, ed. 2005. *Syncrétismes et hérésies dans l'Orient seldjoukide et ottoman (XIVe-XVIIIe siècle)*. Louvain: Peeters.

Langer, Robert, Raoul Motika, and Michael Ursinus, eds. 2005. *Migration und Ritualtransfer: religiöse Praxis der Aleviten, Jesiden und Nusairier zwischen Vorderem Orient und Westeuropa*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Sökefeld, Martin, ed. 2008. *Aleviten in Deutschland: Identitätsprozesse einer Religionsgemeinschaft in der Diaspora*. Bielefeld: transcript.

Shankland, David, et al. 2010. *Heterodox Movements in the Contemporary Islamic World: Alevis, Yezidis and Ahmadis*. Special issue of the *British Journal of Middle Eastern Studies*, vol. 37, no. 3. URL: https://www.tandfonline.com/toc/cbjm20/37/3.

Clayer, Nathalie, Alexandre Papas, and Benoît Fliche, eds. 2013. *L'autorité religieuse et ses limites en terres d'islam: Approches historiques et anthropologiques*. Leiden: Brill.

Langer, Robert , Hüseyin Ağuiçenoğlu, Janina Karolewski, and Raoul Motika, eds. 2013. *Ocak und Dedelik: Institutionen religiösen Spezialistentums bei den Aleviten, Heidelberger Studien zur Geschichte und Kultur des modernen Vorderen Orients – Volume 36*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Çakmak, Yalçın, and İmran Gürtaş, eds. 2015. *Kızılbaşlık, Alevilik, Bektaşilik: Tarih – Kimlik – İnanç – Ritüel*. Istanbul: İletişim.

Jenkins, Celia, Suavi Aydin, and Umit Cetin, eds. 2018. *Alevism as an Ethno-Religious Identity: Contested Boundaries*. Oxon: Routledge.

Zimmermann, Johannes, Janina Karolewski, and Robert Langer, eds. 2018. *Transmission Processes of Religious Knowledge and Ritual Practice in Alevism between Innovation and Reconstruction*. Berlin: Peter Lang.

Gezik, Erdal, and Ahmet Kerim Gültekin, eds. 2019. *Kurdish Alevis and the Case of Dersim: Historical and Contemporary Insights*. Lanham, MD: Lexington Books.

Greve, Martin, Ulaş Özdemir, and Raoul Motika, eds. 2020. *Aesthetic and Performative Dimensions of Alevi Cultural Heritage*. Würzburg: Ergon.

Gudehus, Christian, and Alexander Husenbeth, eds. 2024. *Dersim – Identität und Vernichtung*. Giessen: Psychosozial Verlag.

Bedeutende Publikationen im neuen Jahrtausend

Gültekin, Ahmet Kerim. 2004. *Tunceli'de kutsal mekân kültü*. Ankara: Kalan Yayınları.

Yaman, Ali. 2004. *Alevilik'te dedelik ve ocaklar*. Istanbul: Karacaahmet Sultan Derneği Yayınları.

Massicard, Élise. 2005. *L'autre Turquie: le mouvement aléviste et ses territoires*. Paris: Presses Universitaires de France.

Massicard, Elise. 2012. *The Alevis in Turkey and Europe: Identity and Managing Territorial Diversity*. Oxon: Routledge.

Sökefeld, Martin. 2008. *Struggling for recognition: the Alevi movement in Germany and in transnational space*. Oxford and New York: Berghahn Books.

Aksoy, Gürdal. 2009. *'Anadolu Aleviliği'nden Dersim'e. Alevi tarihine coğrafi bir giriş*. Ankara: Dipnot.

Aksoy, Gürdal. 2012. *Dersim: Alevilik, Ermenilik, Kürtlük*. Ankara: Dipnot.

Çem, Munzur. 2009. *Dêrsim Merkezli Kürt Aleviliği (Etnisite, Dini İnanç, Kültür ve Direniş)*. Istanbul: Vate.

Yıldırım, Rıza. 2007. *Seyyid Ali Sultan (Kızıldeli) ve Velayetnamesi*. Ankara: Türk Tarih Kurumu.

Yıldırım, Rıza. 2018. *Geleneksel Alevilik: İnanç, ibadet, kurumlar, toplumsal yapı, kolektif bellek*. Istanbul: İletişim.

Yıldırım, Rıza. 2020. *Menakıb-ı Evliya (Buyruk): Tarihsel Arka Plan, Metin Analizi, Edisyon – Kritik Metin*. Istanbul: Yapı Kredi Yayınları.

Gezik, Erdal, and Hüseyin Çakmak. 2010. *Raa Haqi – Riya Haqi: Dersim Aleviliği inanç terimleri sözlügü*. Ankara: Kalan.

Gezik, Erdal. 2012. *Dinsel, etnik ve politik sorunlar bağlamında Alevi Kürtler*. Istanbul: İletişim.

Gezik, Erdal, and Mesut Özcan, eds. 2013. *Alevi ocakları ve örgütlenmeleri*. 1. kitap. Ankara: Kalan Yayınları.

Gezik, Erdal. 2016. *Geçmiş ve tarih arasında Alevi hafızasını tanımlamak*. Istanbul: İletişim.

Gezik, Erdal. 2025. "The Sacred Networks of Dersim Sayyids: An Oral History Approach to Alevi Bonds and Tribal Affiliations."PhD thesis, Universiteit van Amsterdam.

Deniz, Dilşa. 2012. *Yol/Rê: Dersim inanç sembolizmi. Antropoljik bir yaklaşım*. Istanbul: İletişim.

Kökel, Coşkun. 2013. *Güvenç Abdal ocaklıları*. 9 cilt. Istanbul: Güvenç Abdal Araştırma Eğitim Kültür ve Tanıtma Derneği Yayınları.

Dressler, Markus. 2013. *Writing Religion: The Making of Turkish Alevi Islam*. Oxford: Oxford University Press.

Karakaya Stump, Ayfer. 2020. *The Kizilbash-Alevis in Ottoman Anatolia: Sufism, Politics and Community, Edinburgh Studies on the Ottoman Empire*. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Oktay, Zeynep. 2017. "The Perfect Man in Bektashism and Alevism: Ḳayġusuz Abdāl's Kitāb-ı Maġlaṭa." PhD thesis, Université de Paris.

Oktay, Zeynep. 2020. "Historicizing Alevism: The Evolution of Abdal and Bektashi Doctrine." *Journal of Shi'a Islamic Studies* 13(3-4):425-456.

Gültekin, Ahmet Kerim. 2021. "Dersim as a Sacred Land – Contemporary Kurdish Alevi Ethno-Politics and

Environmental Struggle.” In *Ecological Solidarity and the Kurdish Freedom Movement Thought, Practice, Challenges, and Opportunities*, ed. Stephen E. Hunt, 225-241. Maryland: Lexington Books.

Gültekin, Ahmet Kerim. 2022. “Kemerê Duzgi: The Protector of Dersim (pilgrimage, social transformation, and revitalization of the Raa Haqi religion).” *British Journal of Middle Eastern Studies* 51(3):570-588. doi: 10.1080/13530194.2022.2126350.

Çakmak, Yalçın. 2019. *Sultanın Kızılbaşları: II. Abdülhamid Dönemi Alevi Algısı ve Siyaseti*. Istanbul: İletişim.

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.